

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Saafenstein u.
Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Societe Havas Laffite
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Gerndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-gepaltene Beilage oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Nutztions-Anzeigen dieser Zeitung finden
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtafeln geheftet wird.

Urberlangt eingefandte Manuskripte werden nur dann zurückgefaßt, wenn das Porto beigefügt war.

28. Jahrgang. Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag. 28. Jahrgang.

№ 151. Bromberg, Donnerstag, den 30. Juni. 1904.

Der Krieg in Ostasien

fesselt fortgesetzt die höchste Spannung jedes Zeitungslesers. Über den Verlauf der Kriegereignisse im fernen Osten bringt die

Ostdeutsche Presse

(Bromberger Zeitung Ostdeutscher Lokalanzeiger)

täglich schnelle und erschöpfende Berichte mit sachgemässen Erläuterungen.

Die „Ostdeutsche Presse“ bietet ausserdem an weiterem, politischem Material, an zahlreichen interessanten Nachrichten aus dem ganzen deutschen Osten, an spannenden Romanen, Feuilletons und Bunter Chronik einen überaus reichhaltigen Lesestoff aller Art.

Wöchentlich drei Gratisbeilagen:
„Illustriertes Sonntagsblatt“,
„Unterhaltungsblatt“,
„Bromberger Verkehrs-Zeitung“.

Ausserdem regelmässige Verlosungsliste.
Trotz dieses reichhaltigen Inhalts beträgt der Bezugspreis

nur 2 M. vierteljährl.

Die „Ostdeutsche Presse“ ist in Anbetracht dieser Fülle des Lesestoffs zweifellos mit die

= billigste Zeitung =

im deutschen Osten.

Probenummern stehen jederzeit postfrei zur Verfügung.

Bestellungen in Bromberg bei der Geschäftsstelle, Wilhelmstrasse 20, auswärts bei den Postanstalten.

Im Feuilleton haben wir den spannenden Roman „Freigesprochen“ von L. Bützer begonnen, dessen Anfang den nea hinzutretenden Abonnenten nachgeliefert wird.

Ostdeutsche Presse

Geschäftsstelle.

Der Krieg.

Vor wichtigen Entscheidungen.

Der japanische Vormarsch in der Mandchurie und im Norden der Liautungshalbinsel, der in den letzten Tagen zum Stillstand gekommen zu sein scheint, ist mit erneuter Energie aufgenommen worden. 8 bis 9 Infanterie-Divisionen mit den entsprechenden Reservebrigaden und Spezialtruppen, also eine Heeresmacht von 160-180 000 Mann, sind auf mehreren Wegen gegen die russische Hauptstellung bei Raiping-Raschitschiao-Saitsheng-Rianjang in Anmarsch begriffen und haben sich der russischen Hauptarmee schon derart genähert, daß ein Zusammenstoß in aller Kürze zu erwarten ist. Wichtige Gebirgspässe, wie den Jenschulin-, den Dalin- und den Modulinpaß, haben die Japaner nach den neuesten amtlichen Meldungen von russischer Seite teils durch Umgehung, teils durch Frontalangriff mit überlegener Macht in ihren Besitz gebracht, so daß ihnen der Eintritt in die Liaohoebene so ziemlich offen steht. Der dieser Tage gemeldete Rückzug der Armee Oks, die von Süden her auf Raiping vorgezogen war, Senjutischen südlich von Raiping besetzt aber wieder aufgegeben hatte, war nur ein scheinbarer; General Oks hat nur die Front seines Vormarsches etwas geändert; er ist statt direkt nach Norden vorzugehen, etwas nach Osten ausgebogen, um den Kolonnen des Marschalls Rodzu und des Generalleutnants Kuroki, die von Takushan resp. Suijen westwärts vorrücken, früher die Hand reichen zu können.

Die Russen haben sich gegenüber dem japanischen Vormarsch bis jetzt defensiv verhalten und sind vor den überlegenen Streitkräften des Gegners zurückgewichen; alle Anzeichen deuten indessen darauf hin, daß sie in ihrer oben bezeichneten Hauptstellung eine Entscheidungsschlacht annehmen werden. General Kuropatkin muß sich also stark genug fühlen, dem feindlichen Vorstoß die Spitze zu bieten. Die Truppenmacht, die dem russischen Oberfeldherrn zur Verfügung steht, entzieht sich jeder zuverlässigen Schätzung, sie dürfte indessen kaum weniger als 200 000 Mann betragen. Bei dem bevorstehenden Kampfe wird es sich also zum erstenmale in diesem

Kriege um eine Schlacht im modernen Sinne handeln, bei der die beiderseitigen Feldherren zu zeigen hätten, wie sie mit so gewaltigen Massen zu operieren verstehen.

Über die bisherige Entwicklung der Dinge zu Lande berichten folgende Depeschen:

Petersburg, 28. Juni. Ein Telegramm des Generals Kuropatkin an den Kaiser von gestern meldet: Am 26. Juni gingen die japanischen Truppen gegen unsere Truppen der östlichen Front, welche sich vor dem Jenschulin-, dem Modulin- und dem Dalin-Paß befanden, zum Angriff vor. Unsere Kavallerie- und Infanterie-Abteilungen zogen sich unter dem Andrang der Japaner zurück und stellten dabei fest, daß der Vormarsch gegen jeden von den drei erwähnten Pässen mit überlegenen Streitkräften erfolgt. Gegen den Dalin-Paß rückte, wie festgestellt worden ist, außer den anderen Truppen noch eine Garde-Division vor. Ferner umgingen die Japaner mit bedeutenden Streitkräften unsere Truppen, die den Jenschulin- und Modulin-Paß besetzt hielten, von beiden Flügeln aus. Heute morgen wurde gegen unsere Truppen, die sich vom Jenschulin-Paß zurückgezogen hatten, von geringen japanischen Abteilungen ein Angriff ausgeführt, der ohne Mißfolge zurückgeschlagen wurde. Nachdem die Japaner am Abend des 26. Juni unsere Truppen aus Wandjiapudja zum Dalin-Paß hin zurückgedrängt hatten, zogen sie heute morgen fort, gegen unsere Stellung auf dem Dalin-Paß vorzurücken. Unsere Vorpostenabteilungen hielten einige Zeit einer gegen sie vorgehenden Infanterie-Brigade mit drei Batterien, die von der Front vorrückten, stand, wurden aber von anderen Truppen bedroht und zogen sich zurück. — Durch Reconnozierungen ist festgestellt worden, daß ein Teil der Truppen der japanischen Süarmee in nordöstlicher Richtung vorgeht, um sich mit der Armee Kurokis zu vereinigen. Nach einer um die Mittagszeit eingegangenen Meldung hat sich unsere Kavallerie bei Senjutischen in ein heftiges Gefecht eingelassen. Nach allen in den letzten Tagen erhaltenen Nachrichten kann man die Streitkräfte der Japaner, welche gegen die Mandchurie-Armee vorrücken, auf acht oder neun Divisionen und einige Brigaden der Reservetruppen schätzen, die jetzt von den Japanern ebenfalls in die erste Linie vorgezogen worden sind.

Petersburg, 28. Juni. Der Korrespondent der „Birchewia Wedomosti“ meldet aus Raschitschiao, 27. d. M.: General Kuroki scheint seinen früheren Operationsplan geändert zu haben. Anstatt einen Planenmarsch auszuführen, griff er am 26. d. die Vorhut von 27 Bataillonen in einem hügeligen Engpaß an. Unsere Truppen hielten bis zum Morgen gegen 30 000 Japaner stand. Am 27. d. früh wiederholte General Kuroki den Angriff. Nach einem erbitterten Kampfe zogen sich die Russen in eine neue Stellung drei Werst zurück. Der Rückzug geschah in so guter Ordnung, daß General Kuroki keine Verfolgung unternahm. Es ist bedauerlich, auf die Art und Weise hinweisen zu müssen, wie sich die Japaner den verwundeten Russen gegenüber auf dem Schlachtfelde benahmen. Dr. Stankeiwitsch von der Abteilung des Generals Wischtschenko hat eine Anzahl photographischer Aufnahmen gemacht von Soldaten, die den Graufamkeiten der Japaner zum Opfer gefallen sind. Diese photographischen Aufnahmen sollen als Beweismittel dem Kaiser Schiedsgericht unterbreitet werden. Diese Opfer machen entsetzlichen Eindruck, manchen war die Zunge ausserfriesen, anderen waren die Hände abgehauen und sie zeigten an zahlreichen Körperstellen Bajonettschläge. Ein Offizier, der noch lebend aufgefunden wurde, erzählt, daß ein Japaner, der ihn verwundet auf dem Boden liegend fand, trotzdem dreimal auf ihn geschossen habe, glücklicherweise sei keine der Verwundungen tödlich gewesen. Die Offiziere, die hierüber empört waren, nahmen ein Protokoll über diese Angelegenheit auf. General Romanoff teilte dem Roten Kreuz andere Fälle von Graufamkeiten mit. Insbesondere hätten die Japaner es gewagt, auf die Krankenwagen und auf ärztliches Personal zu schießen; mehrere Krankenträger und Lazarettgehilfen seien getötet worden. Der Arzt Dr. Kojkow wurde verwundet, während er mit einem gefangenen genommenen Soldaten beschäftigt war. Der gedachte Kampf am 26. d. M. war sehr vorteilhaft für uns. Die Japaner zogen sich bis auf 27 Werst zurück.

Tokio, 28. Juni. Amtlich wird gemeldet: Die Takushanarmee besetzte am 27. Juni nach einem sechsständigen schweren Gefecht Jöngshuling, 23 Meilen nordwestlich von Suijen. Der Feind war stark 5 Bataillone Infanterie, 2 Regimenter Kavallerie und 16 Geschütze; er floh in Unordnung in der Richtung auf Tomicheng. Der Verlust der Japaner wird auf 100 Mann geschätzt.

London, 28. Juni. Wie „Daily Telegraph“ aus Tokio meldet, begeben sich Marichall Oyama und Generalmajor Kodama am 6. Juli nach der Mandchurie.

Petersburg, 29. Juni. (Telegramm.) Die Russ. Telegr.-Agentur meldet aus Niutschwang vom 28. Juni: General Kuropatkin ersucht in einem Tagesbefehl, die gefallenen oder gefangenen Japaner mit der Achtung zu behandeln, wie sie einem tapferen Gegner zukommt. Leider tauchten in jüngster Zeit Gerüchte über rohe Behandlung, Torturen und Verstümmelungen auf, welchen verwundete Russen ausgegesetzt waren. — Der Oberbefehlshaber hat dem Unteroffizier Wolkoff das Georgskreuz verliehen, der als Chinese verkleidet das japanische Lager bei Senjutischen auskundschaftete, auf dem Rückwege mit einer 13 Mann starken japanischen Patrouille zusammengeriet, die Verdacht schöpfte, mit einem Revolver mehrere Mann erschoss und dann auf einem japanischen Pferde entkam. — Die Japaner bedienten sich noch immer Granaten, die bei der Explosion giftige Gase ausströmen. Die Geschütze der Japaner sollen eine kürzere Tragweite haben, als die russischen.

Petersburg, 27. Juni. Eine Mitteilung des Generalstabs besagt: Auswärtige Blätter und Telegramme aus Tokio haben gemeldet, daß in Kämpfen bei Wajangou die Japaner eine Fahne erbeutet haben. Auf eine anlässlich dieser Nachricht ergangene Anfrage des Kriegsministers hat der Chef des Feldbüros des Statthalters Alexejew unterm 26. Juni mitgeteilt, daß keine Fahne erbeutet worden sei, sondern ein Feldzeichen, das nach dem Felddienreglement den Standort des Regimentskommandeurs im Kampfe und im Nachhinein angibt.

Port Arthur.

Über den Seekampf vor Port Arthur am 23. Juni liegen von russischer Seite noch keine weiteren Berichte vor. Wie aus Utschu gemeldet wird, berichten einige Chinesen, die Port Arthur am 24. Juni verlassen haben, daß nur vier Schlachtschiffe, fünf Kreuzer und mehrere Torpedoboote am 23. Juni den Hafen verlassen hätten, von denen drei schwer beschädigt zurückkehrten, daß aber kein Schiff geunken wäre. Diese Angaben widersprechen den jetzt vorliegenden ausführlichen Berichten Logos; wie das „N. Wiener Tagbl.“ in einem Londoner Telegramm meldet, lautet der Bericht Logos:

„Ich attackierte Donnerstag mit meiner gesamten Flotte den Feind vor Port Arthur. Am frühen Morgen desselben Tages war mir von einem Patrouillenschiffe mittels drahtloser Telegraphie die Meldung zugekommen, daß drei Schlachtschiffe „Pereswjet“, „Poltawa“ und „Sebastopol“, von den Kreuzern „Bajan“, „Ballada“, „Diana“, „Nowik“ und „Asfold“ begleitet, aus dem inneren Hafenbassin hervordampften. Ihnen gingen mehrere Dampfer voran, welche den Meeresgrund nach Explosivmaschinen durchsuchten. Auf diese Meldung hin eilte ich sofort im Sinne der von mir im voraus für den Fall eines feindlichen Fluchtversuches getroffenen Vorkehrungen mit vollem Dampf nach dem vorbestimmten Rendezvous, während ich gleichzeitig meine vierte und vierzehnte Torpedojägerflotte gegen Port Arthur dirigierte, um die Bewegungen des Feindes zu beobachten. Vormittags um 11 Uhr kamen auch die Schlachtschiffe „Zefarewitsch“, „Nebwian“ und „Nobieda“ aus dem Hafenbassin heraus, während die vorgehenden russischen Dampfer noch immer beschäftigt waren, die Meeresumgebung von Explosivminen freizumachen, was wir nach bestem Können zu verhindern trachteten. Sieben feindliche Torpedojäger deckten die erwähnten Dampfer bei ihrer Arbeit. Unsere vierte und vierzehnte Torpedojägerflotte attackierten die Russen um 3 Uhr Nachmittags und trieben sie zurück. Eines der an diesem Kampfe beteiligten russischen Kriegsschiffe fing hierbei Feuer und flüchtete ins innere Hafenbassin zurück. Dann kam auch der „Nowik“ heraus und schloß sich dem Hauptgeschwader an, und alle russischen Kriegsschiffe traten hierauf, nachdem die Explosivminen aus dem Wege geschafft worden waren, vereint die Fahrt ins offene Meer an. Unser drittes Schlachtgeschwader,

welches mit den Russen kontinuierlich Fühlung aufrechterhielt, dampfte dem Feinde zuerst südwärts voran und nahm dann einen südlichen Kurs, während unser erstes Schlachtgeschwader südlich von der Insel Gusan verdeckt lag, alle seine Torpedojäger um sich konzentrierte und auf den Feind wartete, mit der Absicht, ihm die Rückzugslinie nach Port Arthur abzuschneiden. Um ¼7 Uhr sichtete unser erstes Schlachtgeschwader die russische Flotte etwa acht Meilen nordwestlich der Insel Gusan. Das Schlachtschiff „Zefarewitsch“ führte, ihm zur Rechten dampfte der Kreuzer „Nowik“ und mehrere Torpedojäger, und alle nahmen einen südlichen Kurs. Um ¼8 Uhr betrug die Entfernung zwischen uns und dem Feinde bloß 14 Kilom. Um diese Zeit veränderte die feindliche Flotte ihren Kurs etwas gegen Westen. Wir folgten ihr und suchten die rückwärtigen Patrouillenschiffe zum Gefechte zu reizen. Um 8 Uhr machte aber der Feind plötzlich kehrt und dampfte gegen Norden wieder Port Arthur zu. Auch wir wendeten unseren Kurs und ich gab unseren Torpedobooten Befehl, den Feind anzugreifen.

Die russische Flotte, bestehend aus sechs Schlachtschiffen und fünf Kreuzern, hatte inzwischen wieder den Schutz der Landbatterien Port Arthurs erreicht und ihre 14 Torpedojäger, die ringsum über eine weite Meeresfläche zerstreut Wacht hielten, suchten jedes Herannahen unmöglich zu machen. Nachdem es für die russischen Kriegsschiffe unmöglich geworden war, mit Hinblick auf die eingetretene Ebbe in das Innere des Hafenbassins wieder zurückzufahren, breiteten sie sämtliche Torpedonege aus und warfen in langer Linie knapp entlang der Küste um ¼11 Uhr Anker. Inzwischen waren um ¼10 Uhr abends unsere Torpedoflotten zum befohlenen Angriff vorgegangen. Wir wiederholten unsere Attacke acht mal. Vor Eintritt der Morgendämmerung dampfte unsere 16. Torpedoflotte mit aller Kraft gegen die feindlichen Kriegsschiffe und trieb zwei Torpedos gegen den Bug eines dem „Pereswjet“ ähnelnden Schlachtschiffes, welches sofort unterging. Um 3 Uhr morgens, nachdem der Mond untergegangen war, schlichen sich schließlich unsere sämtlichen Torpedojäger und Torpedoboote gegen die russische Flotte und attackierten plötzlich vereint inmitten des Donners der feindlichen Breitseiten und im Scheine der hell aufleuchtenden Reflektoren. Der Feind war außerstande, von seinen Landbatterien gegen uns Gebrauch zu machen. Wir vermochten den Schaden, welchen wir dem Feinde zugefügt, bis zum Morgenbruch nicht zu ermitteln. Wir konnten um diese Zeit jedoch sehen, daß ein Schlachtschiff völlig versunken war, während zwei Kriegsschiffe vom Typus des „Sebastopol“ und der „Diana“ ihre Maschinen nicht mehr verwenden konnten. Freitag morgens ließen die feindlichen Kriegsschiffe wieder ins Hafenbassin ein.

In den Blättern wird das Gerücht verzeichnet, daß mit dem gekunkenen Panzerschiff auch der Admiral Nutschki untergegangen sei; einstweilen wird man indessen einen amtlichen russischen Bericht über die Vorgänge abwarten haben, der trotz der Einschließung Port Arthurs voraussichtlich nicht lange mehr auf sich warten lassen wird.

Die Entwicklung der deutschen Fluß- und Küstenschiffahrt in den letzten 20 Jahren.

In den amtlichen Vierteljahrheften zur Statistik des Deutschen Reichs wird eine sehr interessante Statistik über die Entwicklung der deutschen Fluß- und Küstenschiffahrt von 1882-1902 gegeben auf der Grundlage der in jedem fünften Jahre (zuletzt am 31. Dezember 1902) stattgehabten Schiffszählung. Was die beiden hauptsächlichsten Schiffsarten anlangt, so ist, wie es sich bei der modernen Entwicklung von selbst versteht, die Zahl der Segelschiffe in viel geringerem Maße gewachsen, als die der Dampfer. Im Jahre 1882 wurden 17 885 Segelschiffe gezählt, 20 Jahre später 22 235, so daß eine Zunahme von nur etwa 4500, also ungefähr um ein Viertel, stattgefunden hat. Die Zahl der Dampfschiffe ist hingegen von 830 im Jahre 1882 auf 2604 im Jahre 1902 gestiegen, so daß sich ihre Zahl verdreifacht hat. Ist nun bei den Segelschiffen die Zunahme an Zahl gering, so ergibt sich ein ganz anderes Bild, wenn man die in der Tragkraft ausgedrückte Leistungsfähigkeit ins Auge faßt. Während die rund 18 000 Segelschiffe des Jahres 1882 eine Tragkraft von nur 1 600 000 Tonnen hatten, besaßen die rund 22 000 Segelschiffe des Jahres 1902 eine Tragfähigkeit von 4 700 000 Tonnen; während also die Zahl, wie erwähnt, nur um ein Viertel gestiegen war, hatte sich die Tragfähigkeit nahezu verdreifacht. Bei den Dampfern steht die Zunahme von Zahl und Tragfähigkeit viel mehr im Einklang mit-

einander; die Zahl hat sich verdreifacht, die Tragfähigkeit vervierfacht.

Betrachtet man die Entwicklung der Fluss- und Schifffahrt nach den einzelnen Bundesstaaten, so ergibt sich, daß das Königreich Preußen und die freie Hansestadt Hamburg den Löwenanteil der Schiffszahl besitzen. Preußen verfügt über 60,2, Hamburg über 23,7 Prozent aller in Deutschland gezählte Schiffe, so daß auf sämtliche anderen Bundesstaaten nur 16 Prozent entfallen. Unter den preussischen Provinzen wiederum steht die Provinz Brandenburg wegen ihres dichten Netzes von Wasserstraßen an der Spitze; sie besitzt nicht weniger als ein Drittel sämtlicher preussischer, und ein Fünftel sämtlicher deutscher Schiffe. Die industriereiche Rheinprovinz hat nur ein Drittel der Schiffszahl der Provinz Brandenburg aufzuweisen, nämlich 1675 gegenüber 4941. Das Rätsel, warum die Rheinprovinz so wesentlich an Zahl der Schiffe zurückbleibt, wird gelöst, wenn man die Leistungsfähigkeit ins Auge faßt. Die deutsche Flussschifffahrt verfügt im ganzen über 969 Segelschiffe von 800 Tonn und darüber; von diesen entfallen aber nicht weniger als 794 auf das Rheingebiet und nur 133 auf das Elbgebiet. Während das Elbgebiet, zu dem die Mark Brandenburg zählt, 52,4 Prozent der Gesamtzahl aller Schiffe besitzt, hat es also noch nicht ein Siebtel der großen Segelschiffe aufzuweisen. Es ist interessant, daß gerade in den letzten Jahren die Zahl der sehr großen Segelschiffe im Rheingebiet enorm zugenommen hat. Im Jahre 1897 war die höchste Tragfähigkeit der Segelschiffe 1500—1600 Tons, und von diesen waren im Rheingebiet nur 9 vorhanden, 5 Jahre darauf aber 107. Außerdem gab es noch 58 Schiffe, die eine Tragfähigkeit bis zu 2000 Tons besaßen; somit waren von Segelschiffen größter Tragfähigkeit im Rheingebiet 165 vorhanden, während es deren im Elbgebiet nur 4 gibt. Auch bei den Dampfschiffen zeigt sich das Rheingebiet dem Elbgebiet bei weitem überlegen; im Rheingebiet waren bei der Zählung von 1902 22 Dampfer mit über 1000 Pferdestärken vorhanden, im Elbgebiet nur einer. Faßt man also die Leistungsfähigkeit ins Auge, so tritt die industrielle Bedeutung des Rheinlandes auch in der Schifffahrt zu Tage.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 29. Juni.

Die in der auswärtigen Presse verbreitete Nachricht, wonach das deutsche Gesandtschaftsamt demnächst veräußert werden soll, entbehrt der „Nat. Ztg.“ zufolge jeder Begründung.

Das Abgeordnetenhaus erledigte gestern in zweiter Lesung das Anstiedlungsgesetz. Der § 13 b wurde in namenlicher Abstimmung mit 207 gegen 105 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten das Zentrum, die Freisinnigen und die Polen. Der Agrarier von Oldenburg enthielt sich der Abstimmung. Abg. Dr. Dieterich sprach stimmte mit Ja. Die Polen hatten zu den übrigen Paragraphen des Gesetzes noch eine ganze Reihe von Abänderungsanträgen eingebracht, die aber sämtlich abgelehnt wurden. Der § 13 b hat folgenden Wortlaut: „Die Anstiedlungsgenehmigung ist im Geltungsgebiete des Gesetzes, betreffend die Beförderung deutscher Anstiedlungen in den Provinzen Westpreußen und Posen vom 26. April 1886 zu versagen, so lange nicht eine Bescheinigung des Regierungspräsidenten vorliegt, daß die Anstiedlung mit den Zielen des bezeichneten Gesetzes nicht im Widerspruch steht. In den Provinzen Ostpreußen und Schlesien und den Regierungsbezirken Frankfurt, Stettin und Köslin findet diese Vorschrift sinngemäß Anwendung. Wird die Bescheinigung verweigert, so findet nur die Bescheinigung an den Oberpräsidenten statt, der endgültig entscheidet. Falls die Bescheinigung für begründet erklärt wird, gilt die Bescheinigung als erteilt. Vorstehende Vorschriften greifen nicht Platz, wenn es sich um die einmalige Teilung eines Grundstückes zwischen gesetzlichen Erben oder um die einmalige Überlassung eines Grundstückes im Wege der Teilung seitens der Eltern an ihre Kinder handelt.“ Nach der zweiten Lesung des Anstiedlungsgesetzes mühte sich noch das Haus in einer langdauernden Sitzung ab, die gesamte Tagesordnung zu erledigen. Eine sehr hartnäckige Debatte entspann sich zu dem vom Zentrum und den Konservativen eingebrachten Antrag auf Abänderung des Anstiedlungsgesetzes zum Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetz.

Im Herrenhaus ist es bekanntlich wegen dieses Anstiedlungsgesetzes zu heftigen Zusammenstößen zwischen den landwirtschaftlichen Ministern und den Vertretern der größeren Städte gekommen, welche im Interesse der Hygiene eine nochmalige Unterbrechung in den städtischen Schlachthäusern verlangen. Der von den Konservativen und dem Zentrum eingebrachte Entwurf bestimmt, daß das schon einmal im Inlande von einem Tierärzte untersuchte Fleisch nicht noch einmal im städtischen Schlachthaus untersucht zu werden braucht. Die Antragsteller hatten es mit ihrem Gesetzentwurf sehr eilig und wiesen die von den Nationalliberalen wie von der gesamten Linken ausgehenden Vorschläge auf Kommissionsberatung unterschieden zurück. An der Debatte beteiligten sich die Abgeordneten Remoldt, Fischbeck, Gerold, Brömel, von Erffa, Dr. Sattler (nationalliberal) und Zuchowwerdt (nationalliberal). Letzterer stellte insbesondere die hygienischen Forderungen der größeren Städte in den Vordergrund und brachte auch einen Antrag ein, wonach es den Städten überlassen sein soll, Untersuchungsstellen für das vom Lande eingeführte Fleisch zu errichten. Abg. Dr. Sattler betonte die Notwendigkeit der Kommissionsberatung unter Hinweis auf das Eingeständnis des landwirtschaftlichen Ministers, daß in dieser Frage wahrscheinlich erst das Gericht die Entscheidung fällen werde. — Alle diese Gründe fanden kein Gehör: der Entwurf wurde in erster und zweiter Lesung erledigt! Das Drängen und Rufen nach Verlegung überhörte der Präsident; so konnte die ganze Tagesordnung durch beraten werden: zweite und dritte Lesung betr. die Dienstbezüge der Kreisärzte. Die Abgeordneten, die sich dabei zum Wort gemeldet hatten, aber auf dasselbe verzichteten, erhielten den größten Beifall. — Donnerstag beginnt die Sitzung bereits um 10 Uhr und man hofft, auch Donnerstag in die Ferien bis zum Herbst gehen zu können. Auf der

Tagesordnung stehen die Interpellation der Freisinnigen betr. den Oberhofmeister Frhrn. v. Mirbach, die dritte Lesung des Anstiedlungsgesetzes und des agrarischen Entwurfs zum Fleischbeschaugesetz, die Danziger Wahlprüfungen usw.

Die Münzgesetznovelle ist bekanntlich vom Bundesrat abgelehnt worden, weil der Reichstag die Neuanprägung von Dreimarkstücken dem Gesetzentwurf eingefügt hat. Die Novelle war dem Reichstag vorgelegt worden, weil das neugeprägte Fünzigpfennigstück eine andere als die gesetzlich vorgeschriebene Mischung erhalten sollte. Da diese Novelle gefallen ist und vor der Hand eine Aufhebung nicht erfahren soll, wird der Bundesrat nach der „Schles. Ztg.“ Versuche mit der Schaffung einer neuen, praktischeren Form nicht nur des Fünzigpfennigstückes, sondern auch des Fünfmarsstückes anstellen. Der Bundesrat kann, sofern das bisherige Mischungsverhältnis bestehen bleibt, ein Fünzigpfennigstück schaffen, wie es ohnedies in Aussicht genommen war, nämlich die Münze mit der Bezeichnung 1/2 Mark statt der jetzigen Bezeichnung fünfzig Pfennig zu versehen und eine stärkere Prägung der Mandriffelung vorzunehmen. Damit wird der „Schles. Ztg.“ zufolge nun wohl auch demnächst vorgegangen werden. Inbezug auf die Umformung der Fünfmarsstücke soll der Versuch gemacht werden, das Fünfmarsstück erheblich dicker und dafür kleiner zu gestalten. Doch sei das Projekt der Umformung noch erst im Anfangsstadium der Erwägungen.

Wegen des Attentats auf den französischen und deutschen Gesandten in Port-au-Prince wird nun auch ein deutsches Kriegsschiff baldigt nach Haiti entsandt werden. Der französische Kreuzer „Jurien de la Gravière“ ist gestern von Fort de France nach Haiti abgegangen. — Zu den Vorfällen in Port-au-Prince, die zur Entsendung eines französischen und eines deutschen Kriegsschiffes führten, erzählt die „Köln. Ztg.“ noch folgende Einzelheiten: Am 22. d. Mts. um 5 1/2 Uhr führten die Herren Desprez und v. Zimmerer, die Vertreter Frankreichs und Deutschlands, im offenen Wagen am Gartengitter des Präsidentenpalais vorbei, ihnen folgten, wenige Schritte dahinter, in einem zweiten Wagen, ihre Damen. Ohne jede Veranlassung und ohne jede Anrufung schleuderten Soldaten aus dem Garten einen Hagel von Steinen und verunbeten dabei den französischen Gesandten am Bein. Die Soldaten brachten sogar ihre Gewehre in Anschlag und machten sodann Anstalten, auf die Herren zu schießen.

Die Finanzkommission des Herrenhauses nahm gestern den vom Abgeordnetenhaus herübergekommenen Gesetzentwurf betreffend die Erhöhung des Grundkapitals der Seehandlung in der Fassung des Abgeordnetenhauses an.

In der französischen Kammer unterbreitete der Marineminister Peletan eine Nachtragskreditforderung von 9 851 000 Francs, um das ostafrikanische Geschwader mit einer Abteilung Torpedojäger auszustatten, Kohlenlager in Saigon und Diego Suarez zu errichten, Munition nach Saigon und Biserta zu senden und die Gassen mit Torpedos auszurüsten.

Deutschland.

Berlin, 28. Juni. Als Vortragender trat in das Kultusministerium als Nachfolger des verstorbenen Geh. Regierungsrats Dr. Meinerzky nach dem „Westf. Mer.“ der Direktor des städtischen Realgymnasiums in Münster Prof. Dr. Hansen berufen worden.

Dirschau, 26. Juni. Der Landtagsabgeordnete Czjellenz Sobrecht-Groß-Dichtersfeld vollendete am 14. August d. J. sein 80. Lebensjahr. Am 7. Oktober d. J. ist Herr Sobrecht 25 Jahre Vertreter des Wahlbezirks Berent-Dirschau-Pr.-Stargard im Landtage. Die vier Städte Berent, Schönau, Dirschau und Pr.-Stargard wollen ihm kunstvoll ausgeführte Glückwünsche und Dankadressen überreichen lassen. Der Deutsche Wahlverein hat es nach einer Meldung der „Dtsch. Ztg.“ übernommen, aus dem Ertrage einer bei den Wählern vorzunehmenden Sammlung freiwilliger Beiträge eine Ehrengabe zu beschaffen und am 14. August durch eine Abordnung zu überreichen.

Waterloo, 28. Juni. Die Einweihung des hier zur Erinnerung an die vor Waterloo gefallenen französischen Soldaten errichteten Denkmals fand heute nachmittag statt. Der französische Gesandte Gérard wohnte der Zeremonie bei, zu der sich auch zahlreiche französische und belgische Offiziere, sowie Abordnungen von Gesellschaften mit Fahnen eingefunden hatten. Während und nach der Enthüllung spielte die Musik militärische Weisen und den Trauermarsch von Beethoven. Nach der Feier defilierte die zahlreich herbeigeströmte Menge vor dem Denkmal.

Ausland.

Osterreich.

Wien, 27. Juni. Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung begannen heute die Verhandlungen des zweiten österreichischen Krankenkassentages. Nachdem Abgeordneter Ederich das Referat über die Aufgaben der Arbeiterversicherung erstattet hatte, wurde eine Resolution einstimmig angenommen, in welcher die Einführung der Invaliditäts- und Altersversicherung, sowie der Witwen- und Waisenversorgung verlangt wird.

Frankreich.

Paris, 28. Juni. (Deputiertenkammer.) Bei der Beratung des Artikels 41 des Militärgesetzes, in dem die Einberufungszeit für die Übungen der Territorialarmee auf sechs Tage festgesetzt wird, beantragte Colliard (Soz.) die Aufhebung dieser Einberufungen. Kriegsminister André erklärte diese Übungen als unentbehrlich für den besten Zusammenhalt der Territorialarmee. Vertreter (Sozialradikaler) bekämpfte gleichfalls den Antrag Colliard, der jedoch mit 346 gegen 224 Stimmen angenommen wurde. Ferner wird dann trotz des Einspruchs des Kriegsministers mit 402 gegen 147 Stimmen ein Abänderungsantrag in Erwägung gezogen, nach welchem Rekruten der Ackerbau treibenden Bevölkerung während der Ernte-

Weinlesezeiten nicht zum Dienst berufen werden sollen.

Die Untersuchungskommission über die Kartäuserangelegenheit vernahm heute den Masseverwalter Maillard von der Bank des flüchtigen Lepere. Maillard erklärte, daß Lepere für Rechnung der Kartäuser Börsengeschäfte gemacht habe, er könne jedoch nicht sagen, ob Lepere der Herr sei, mit dem der Prior der Kartäuser gesprochen habe.

Paris, 28. Juni. Es heißt, daß die Unterbrechung in der Sache Chabert's keinerlei Ergebnis gehabt habe und daß das weitere gerichtliche Verfahren eingestellt werden soll. — Die konservativen Deputierten Demps Cochin und Gayraud haben eine Interpellation über die Verflügung des Kultusministers angekündigt, durch die Geistliche von der Prüfung zur Erlangung der Gymnasialprofessur ausgeschlossen werden sollen.

Türkei.

Konstantinopel, 27. Juni. Vorgestern besetzten drei Redifbataillone das Telegraphenamt in Brizend und erklärten, dasselbe nicht eher verlassen zu wollen, als bis die Ordre zu ihrer Entlassung erfolgt sein würde. Die bei Djatoba lagernden Redifbataillone wollen sich ihnen angeblich anschließen. Die Lokalbehörden bemühen sich, die Demonstranten zu beruhigen. Die Demonstration dürfte vielleicht die Ausführung der Demobilisierung beschleunigen, welche wieder fraglich geworden war, nachdem einige leitende Stimmen in der Provinz, welche die Verantwortlichkeit für einen Wiederbeginn der Vandalenbewegung fürchteten, von der Demobilisierung abgeraten hatten; andererseits erheben sich militärische Stimmen, welche im Interesse der militärischen Disziplin empfehlen, die demonstrierenden Redifbataillone nicht zu entlassen. — Von rumänischer Seite erfolgten heute bei der Porte Schritte wegen des jüngsten Vorfalles in Monastir. — Aus dem Vilajet Bitlis liegen erfreuliche Konsularmeldungen vor. Auf Eingreifen der Botschafter Englands, Russlands und Frankreichs scheint die Ausführung der vom Sultan sanktionierten Maßregeln ernstlich begonnen worden zu sein. Letztere bestehen 1. in Amnestierung der Einwohner, die Räubersführer ausgenommen, 2. in Bezahlung von 5000 Pfund für den Ausbau und die Ausbesserung der zerstörten Häuser, 3. in der Erlaubnis, daß die gestrichelten Armenier die verlassenen Dörfer wieder besiedeln können, 4. in der Verteilung von Nahrungsmitteln an die Notleidenden. Die Porte befreit noch immer die große Zahl der Opfer und will nicht zugeben, daß ernste Ausschreitungen vorgekommen sind. — Einer offiziellen Mitteilung zufolge wurde ein Trade veröffentlicht, durch welches der Beschluß des Ministerrats, nach welchem Kemal Pascha degradiert und ihm die Ordensauszeichnungen abgenommen werden sollen, sanktioniert wird. Gleichzeitig wurde Kemal Pascha verurteilt, seinen Wohnsitz in Brussa zu nehmen. Kemal Pascha ist ein Schwiegersohn des Sultans, der jetzt aber geschieden ist. Er soll in eine Verschwörung gegen den Sultan verwickelt gewesen sein.

Serbien.

Krnjsewak, 28. Juni. Heute vormittag fand nach einem feierlichen Gottesdienst die Enthüllung des Denkmals für die in der Schlacht auf dem Amfjelske im Jahre 1389 Gefallenen statt. Der Feier wohnten der König Peter, die Mitglieder der Regierung sowie eine zahlreiche Volksmenge bei.

Bulgarien.

Sofia, 28. Juni. Bei einer Truppenbesichtigung im Lager bei Sofia hielt der vom Urlaub zurückgekehrte Kriegsminister Sabow eine Ansprache an die Offiziere, in der er die während seiner Abwesenheit vom Ministerrat verfügte Beurteilung von Militärmannschaften für die Dauer der Ernte, welche Maßregel er gleich nach seiner Ankunft stiftet hatte, als nicht zweckmäßig bezeichnete. Der Minister fügte hinzu, die Armee müsse umso schlagfertiger sein, als vielleicht in naher Zeit erste Aufgaben an sie herantraten könnten.

Amerika.

Washington, 27. Juni. Der deutsche Botschafter Freiherr Speck von Sternburg hat sich heute abend nach Sewanee (Tennessee) zur Teilnahme an der Schlussfeier der Universität des Südens begeben.

König Eduard in Hamburg.

W Hamburg, 28. Juni. König Eduard, in der Uniform eines deutschen Admirals, traf mit Gefolge gegen 12 Uhr hier ein; etwa 100 Damen und Herren der englischen Kolonie, Senatoren, die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden waren zum Empfang auf dem Dammthorbahnhof anwesend. Als der König dem Waggon entstieg, wurde er mit Hipp-Hipp-Hurraufen begrüßt und dann von den Bürgermeistern und Senatoren bewillkommen. Nach der Vorstellung schritt der König, geleitet von den Bürgermeistern Dr. Gachmann und Dr. Wöndeburg und gefolgt von den übrigen Herrschaften hinab zu den Equipagen. Als der König im Bahnhofsportalk sichtbar wurde, präferierte das Militär und die Musik spielte God save the King. Der König bestieg mit dem Bürgermeister Dr. Gachmann den ersten Wagen, dem ein Zug Husaren vorausritt. Die Wagen fuhren in einem Bogen an der Front der Ehrenkompanie vorbei durch die Ringstraße nach den Landungsbrücken, wo der Dampfer Johannes Dalman zur Hafenrundfahrt bereit lag. Ein zweiter Zug Husaren schloß den glänzenden Zug. Die Landungsbrücken, die Schiffe im Hafen, die Staatsgebäude und viele Privathäuser waren auf das Festlichste mit Flaggen geschmückt. Auf dem ganzen Wege bildeten Laufende Spalier, die den König überall mit Hurraufen begrüßten.

Nachdem die Hafenrundfahrt beendet war, begab sich der König zur Börse, wo der Präsident der Handelskammer Alfred Michaelis an die Kaufmannschaft eine Ansprache hielt, die mit einem Hoch auf den König schloß. Der König erwiderte: Ich danke Ihnen herzlich für den schönen Empfang, den Sie mir hier bereitet haben. Der Besuch in Ham-

burg wird mir unergötzlich bleiben. Darauf verabschiedete sich der König und begab sich mit Gefolge zum Rathaus, wo das vom Senate gegebene Frühstück eingenommen wird.

Bei der Frühstückstafel im Rathaus hielt Bürgermeister Dr. Gachmann folgende Ansprache: „Ew. Majestät wollen mir gestatten, dem begeisterten Empfang, welchen die Bewohner Hamburgs und soeben die Kaufmannschaft Eurer Majestät bereitet haben, den ehrfurchtsvollsten Willkommengruß des Senats anzuschließen und tief empfundenen Dank dafür, daß Ew. Majestät sich entschlossen haben, unsere Stadt durch einen Besuch auszuzeichnen. Diese Auszeichnung wird in Hamburg umso mehr als hohe Ehre empfunden, als es das erste Mal ist, daß ein Herrscher des großen britischen Weltreichs als Gast in unserer Stadt weilt und als andererorts seit vielen Jahrhunderten die mannigfaltigsten Beziehungen zwischen Hamburg und dem großbritannischen Reiche und seinen Kolonien zu beiderseitigem Segen in Handel und Schifffahrt bestanden haben und gepflegt wurden. Mögen diese Beziehungen auf lange hinaus von Dauer bleiben, und möge der heutige Besuch Eurer Majestät auch den herzlichsten Beziehungen zwischen beiden stammesverwandten Völkern erneute Anregung zuführen. Wir erheben unsere Gläser und leeren sie auf das Wohl Eurer Majestät des Königs von England und Kaisers von Indien Eduard VII. Es lebe Seine Majestät der König! Der König erwiderte darauf in deutscher Sprache:

Ich bitte Euer Magnifizenz, meinen tiefsten Dank anzunehmen für die freundlichen Worte, mit denen Sie mich eben begrüßt haben. Ich habe öfters das Glück gehabt, Hamburg flüchtig zu besuchen, aber ich bin ganz besonders erfreut, Ihre gütige Einladung haben annehmen zu können. Ich darf versichern, daß ich nie die Art und Weise vergessen werde, in der Sie die Güte gehabt haben, mich zu empfangen, Sie und die ganze Bevölkerung. Ich kenne recht gut die vielfachen Beziehungen zwischen meinem Lande und dieser großen Stadt. Sie bestehen seit vielen Jahrhunderten. Mögen diese guten und friedlichen Beziehungen stets fort-dauern! Wenn ich in mein Land zurückkehre, werde ich jede Gelegenheit ergreifen, allen zu sagen, wie gut und herzlich ich hier empfangen worden bin. Ich weiß sehr wohl, daß dieser Empfang nicht nur meiner Person, sondern auch dem großen Reiche gilt, zu dessen Herrscher Gott mich eingesetzt hat. Ich sage Ihnen meinen wiederholten Dank und erhebe mein Glas auf das Wohl des großen Senats der Freien Hansestadt Hamburg.

Um 3 1/2 Uhr trat der König auf den Balkon, von einer vieltausendköpfigen Menschenmenge mit Hurraufen begrüßt, in welche die Musik mit einem Ruch einstimmte. Der König verblieb 5 Minuten auf dem Balkon und dankte grüßend nach allen Seiten. Darauf begann die Rundfahrt, erst auf der Binnenalster, dann auf die Außenalster. Überall bildete eine zahlreiche Menschenmenge Spalier. Um 4 1/2 Uhr langte der König am Dammthorbahnhofe an, wo er sich in herzlichster Weise von den Bürgermeister verabschiedete und dann nach Kiel abreiste.

Gerichtssaal.

Bromberg, 29. Juni. Zu unserem Bericht über die Verhandlung gegen den Kaufmann Arthur Schleiching wegen Bankrotts wird uns von dem Schwiegervater des Beklagten, Herrn Rentier Zerull, mitgeteilt, daß der Konturs nicht von ihm (dem Schwiegervater), sondern von einem mit Vollmacht von der Frau des Beklagten versehenen Richterrevisor beantragt worden sei.

Danzig, 28. Juni. Wegen öffentlicher Verleumdung des Amtsanwalts und Hauptmanns a. D. Wulff in zwei Fällen verurteilte heute die Straf-kammer den Königl. Polizeikommissar Hellmich zu 100 Mk. Geldstrafe eventl. 10 Tagen Gefängnis und sprach Wulff die Publikationsbefugnis des Urteils zu. Hellmich, der Oberleutnant der Reserve ist, hat vor Wulff, mit dem er seit längerer Zeit in Feindschaft lebte, gelegentlich eines zufälligen Zusammenstehens auf der Straße am 10. März verächtlich ausgesprochen und dieses Verhalten am 13. wiederholt. Vor Gericht erklärte er halbscheidend zu sein und eine Verleumdung nicht beabsichtigt zu haben. Das Gericht schenkte diesen Worten jedoch keinen Glauben.

Gießen, 25. Juni. Das Schwurgericht hatte sich in seiner gestrigen letzten Sitzung wiederum mit den beiden Spießgesellen Pinarski aus Gulczemo und Racmarsti aus Leszko zu beschäftigen. Ersterer war abermals wegen Brandstiftung und letzterer wegen Anstiftung dazu angeklagt. Sie hatten in Leszko einen dem Anstiedlungsfiskus gehörigen Roggenboden in Brand gesteckt, wobei auch eine Dreifachmaschine, einem Ziboli gehörig, verbrannte. Die Maschine hatte einen Wert von 8850 Mark. Pinarski wurde zu 2 Jahren und Racmarsti zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt. Zum Schluß hatte sich der berüchtigte Pinarski noch wegen Weineids zu verantworten. P. wurde zu 3 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. Gegen Rabacinski konnte nicht vorgegangen werden, da er als gestrichelt erklärt worden ist. Er wurde vorläufig noch weiter in Untersuchungshaft belassen.

Leipzig, 28. Juni. Das Reichsgericht hat die Revision des aus Sachsen stammenden, zuletzt in Emmerich anständig gewesenen Heilgehilfen Hugo Walthers, der vom Schwurgericht des Landgerichts II Berlin am 28. April wegen Ermordung seiner Ehefrau zum Tode verurteilt worden war, verworfen.

Sport und Jagd.

Kiel, 28. Juni. Die Wettfahrt nach Eternfärde begann heute früh bei trübem Wetter und lebhaftem westlichen Winde. Die sämtlichen großen Schunerkreuzer, „Wektor“, „Sbura“, „Ingotat“, „Hamburg“ usw. gingen durch den Start. Gemeldet hatten 55 Fahrzeuge.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 29. Juni. Amil. Handelskammerbericht. Weizen 170—182 M., feinstes über Notiz. — Roggen je nach Qualität 125 bis 134 M. — Gerste nach Qualität 116—122 M., Brauware ohne Handel. — Erbsen: Futterware 117—127 M., Kochware ohne Handel. — Hafer: 118—128 M.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 29. Juni.

*** Zum Provinzial-Sängerfest.** In dieser letzten Woche vor dem Fest sind die Ausschüsse noch emsig tätig, um in ihren Messen die letzten Arbeiten zu erledigen. Die Sänger der hiesigen Bundesvereine haben schon unter Leitung des Festdirektors Musikdirektor Gamble mehrere Proben abgehalten, u. a. auch gestern mit Orchester für die größeren Chorwerke. Man kann danach, zumal auch die Posener Vereine kräftig geübt haben, auf eine abgerundete Wiedergabe der imposanten Massenchorrechen, zumal neben der Generalprobe noch mehrere Gesamtproben der hiesigen Vereine stattfinden. Die Nachfrage nach Eintrittskarten zu dem ersten Festkonzert in der Opernhalle des 14. Inf.-Regts. ist sehr rege, insbesondere nach nummerierten Plätzen. Wir weisen aber darauf hin, daß drei Verkaufsstellen für den Vorverkauf eingerichtet sind: in den Musikalienhandlungen von Eisenhauer (Bahnhofstraße) und Serje (Danzigerstr. 20), sowie für Karten zu 1 Mk. und 50 Pf. in der Fabrikhandlung von Stöbel (Friedrichsplatz). Die Dampferfahrt nach Braunau, die für Montag, 4. Juli, in Aussicht genommen war, ist gesichert, da schon zahlreiche Anmeldungen auswärtiger Sänger eingegangen sind.

Eine bemerkenswerte Entscheidung hat das hiesige Gewerbegericht unter Vorsitz des Stadtrats Wolff in seiner gestrigen Sitzung getroffen. Ein Maurer klagte gegen einen Bauunternehmer auf Zahlung eines rückständigen Lohnes von 9 Mark. Der Kläger wurde kostenpflichtig abgewiesen. Die Beweisaufnahme ergab nämlich, daß der Arbeiter ohne Kündigung verlassen hatte, also kontraktbrüchig geworden war, wodurch er den rückständigen Lohn verlor. Das Gewerbegericht erkannte dann, daß der Anspruch des Klägers auf den rückständigen Lohn gegen den Anspruch des Beklagten auf Entschädigung infolge Kontraktbruchs aufzurechnen sei. — Von Interesse war auch ein anderer Fall: Ein Arbeiter klagte gegen eine Fabrik wegen Rückzahlung einer „Kautions“ von 16,50 Mark. Die Beweisaufnahme ergab, daß der Arbeiter seinen Lohn richtig erhalten hatte. Es war ihm allerdings ein Geschenk von 25 Pfennigen täglich in Aussicht gestellt worden, für den Fall, daß er in der Zeit vom 1. April bis 1. Oktober im Dienste verbleiben und sich während dieser Zeit nichts zu schulden kommen lasse. Diese Bedingungen waren nicht erfüllt worden, mithin die erwähnte Zulage verfallen. Kläger wurde kostenpflichtig abgewiesen.

Über die Führung von Fahnen usw. hat Regierungsrat Dr. von Guenther unter dem 8. Juni nachstehende Verordnung für den ganzen Bezirk erlassen: Wer ohne Genehmigung Fahnen und Flaggen in anderen als den preussischen Landes- oder den deutschen Reichs- und Landesfarben öffentlich aushängt, ausstellt oder trägt; ferner, wer Zeichen und sogenannte Freiheitsbäume, welche geeignet sind, die öffentliche Ruhe und Sicherheit zu gefährden, öffentlich ausstellt, oder wer Kokarden, Bänder, Abzeichen in anderen als in den Farben desjenigen Landes öffentlich trägt, in welchem er staatsangehörig ist, wird, soweit nicht der § 366 Ziffer 10 des Reichsstrafgesetzbuches zur Anwendung kommt, mit einer Geldbuße von 30 Mark oder entsprechender Haft bestraft.

Die Stadtparkkasse hier selbst zahlt für Sparanlagen bis 150 Mark 4 Prozent, für höhere Beträge nach einer Bekanntmachung des Sparkassenratums 3 1/2 Prozent. Sie gewährt auch Hypothekendarlehen zu 4 Prozent und Lombarddarlehen zu 4 und 1/2 Prozent Zinsen. Von den auf Grund des Privilegs vom 31. August 1890 ausgelegten 3 1/2prozentigen Stadtanleihe scheinen sich in diesem Jahre planmäßig 46 200 Mark zur Tilgung freihändig angekauft worden.

Prüfung von Apothekerlehrlingen. Am 27. und 28. Juni fand vor der Prüfungskommission der königlichen Regierung unter dem Vor-

sitz des Regierungsrats und Medizinalrats Dr. Zastler die Apothekerlehrlingsprüfung für das 2. Quartal dieses Jahres statt. Die 3 Lehrlinge, welche sich dieser Prüfung unterzogen haben, bestanden dieselbe.

Die Wilhelmstraße bis zum Theaterplatz ist gestern nachmittag, nachdem die Pflasterung beendet worden, dem Fußverkehr übergeben worden. Die Pflasterungsarbeiten sind von dem Tiefbauamt von S. Wiegler hier ausgeführt worden. Das Pflaster, welches Asphaltgutz erhalten hat, zeigt ein gefälliges Aussehen. Gegenwärtig wird die Karmeliterstraße, die zwischen dem Dammhofschen Garten und dem Grundstücke der Hauptwache bis zur Brücke führt, gepflastert.

Plöblicher Tod. In die Leichenhalle des städtischen Lazarets überführt wurde gestern die plötzlich verstorbene Frau v. W., Bahnhofstraße Nr. 90 wohnhaft.

Verammlung. Gestern abend fand im Lokale Livoli (Thalstraße) eine Versammlung der Zimmerer statt, die von etwa 80 Personen besucht war.

Spielplan der Sommertheater. Elysium. Heute im Garten Militärkonzert. Morgen (Donnerstag) erstmalig die Novität „Rimbus“, drei Iose Akte von Wagh. Das Werk des jungen Dichters ist mit großem Erfolge an mehreren Bühnen zur Ausführung gelangt. Freitag das Studentenschauspiel „Die Marfomannen“. — Paker. Heute Mittwoch das letzte Gastspiel von Meta Kling in dem Schauspiel „Die Hochzeit von Valen“ von Ganghofer und Brocner. Morgen Donnerstag großes Militärkonzert, bei ungünstiger Witterung im Saale. Freitag die Schwank-Novität „Madame X“.

Knoblauch-Hohensalsa. Der Antrag des Magistrats in Knoblauch, den Namen der Stadt in „Hohensalsa“ abzuändern, ist in der gestrigen Stadtkonferenz nicht angenommen worden, da der Referent nicht erschienen war.

Zu polizeilichen Gewahrsam genommen wurde gestern eine Frau wegen Bettelns.

F. Crone a. B., 28. Juni. (Schulausschluss.) Mittels Sonderzuges begaben sich sämtliche Klassen der gehobenen Bürgerchule mit ihren Lehrern zur Feier des diesjährigen Schulfestes nach Mühlthal. Auf dem Festplatze hielt Rektor Stiller eine Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser endete.

Witkows, 28. Juni. (Städtisches Verpachtung.) In der am heutigen Tage stattgehabten Stadtkonferenz wurde folgendes beschlossen: Die Errichtung eines öffentlichen Brunnens zu vertagen, den praktischen Arzt Dr. von Giskorski zum stellvertretenden Waisenrat zu wählen, die Errichtung einer Leichenhalle zu genehmigen, für das Polizeigebäude einen Desinfektionsapparat zu beschaffen. Um die Cassierung der Landstraße Witkows-Ponitz zu ermöglichen, beschließt die Stadtgemeinde, dem Kreise Witkows eine Beihilfe von 3000 Mark zu gewähren. Die Kammerkasse soll durch einen Revisor des Sparassensverbandes revidiert werden. Den durch Brand am 1. Juni d. J. betroffenen Arbeiterfamilien wird zur Anschaffung von Hausmobilen usw. der Betrag von zusammen 100 Mark gewährt. Die Errichtung eines Schlachthauses wird vorläufig abgelehnt, desgleichen die Verlegung des Schweinemarktplatzes. — Bei der Verpachtung der zur Majoratsherrschaft Czerniejewo gehörigen Döblichgärten wurde eine Pacht von 1800 Mark erzielt. (120 Mark mehr als im Vorjahre.)

Thorn, 28. Juni. (Strombereifung mit Hindernissen.) Der fiskalische Dampfer „Gothard“ hier, der aus Plehnendorf hier eingetroffen war, um mit den Strombauarbeitern zwecks Strombereifung zur Grenze zu fahren, ist wegen des niedrigen Wasserstandes gestern nachmittag wieder zurückgefahren.

Schnee, 28. Juni. (Schützenfest.) Am Sonntag und Montag beging die hiesige Schützengilde ihr diesjähriges Schützenfest. Bei dem Königsschießen am Montag errang Privatsekretär Herrmann die Königswürde. Erster Ritter wurde Kaufmann Schwante in Marienhöhe, zweiter Ritter Feldwachtmeister Diecke von hier. Nach beendeten

Schießen vereinte ein gemeinsames Mahl die Schützenbrüder und im Garten konzertierte die Kapelle des 14. Inf.-Regts. aus Bromberg.

Vöken, 27. Juni. (105 Jahre alt) ist die Landfrau Katarina Janowski in Orlen. Die alte Frau, welche noch rüstig ist, wird in ihrer Gegend für eine Wahrsagerin und Zauberin gehalten und beschäftigt sich mit der „Besprechung des Viehes“ gegen Krankheiten und ähnlichen schönen Künsten, die auf dem Lande leider ja noch fortgesetzt florieren.

Bunte Chronik.

Philadelphia, 27. Juni. In einer hiesigen Feuerwerksfabrik ereignete sich heute eine Explosion, die eine Feuerbrunst zur Folge hatte. Dabei kamen viele in der Fabrik beschäftigte Personen ums Leben. Von 22 Arbeiterinnen werden 20 vermisst. Auch Feuerwehrleute erlitten Verletzungen.

San Francisco, 28. Juni. Der von der Insel Tahiti hier eingetroffene Dampfer Mariposa meldet, daß an Bord des auf der Fahrt von Paete nach Numea befindlichen französischen Kreuzers Durance eine Resselexplosion stattgefunden habe, durch die 15 Personen ums Leben gekommen seien. Der Kreuzer Durance sei in Numea eingetroffen.

Gräfin Stephanie Lonhau, die frühere Kronprinzessin von Österreich, ist schon wieder (auf ihrem Gute Bodrog-Nezsi) erkrankt und hat den italienischen Frauenarzt Professor Bossi telegraphisch zur Konsultierung berufen.

Kunst und Wissenschaft.

Paris, 28. Juni. Die Akademie der Wissenschaften hat Professor Waldeyer-Berlin zum korrespondierenden Mitgliede gewählt.

Letzte Drahtnachrichten.

Kiel, 29. Juni. Während des gestrigen Diners im Schlosse, das Prinz Heinrich als Stationschef zu Ehren des Königs Eduard gab, ergriff der Kaiser das Wort und erinnerte daran, daß er schon als Knabe die englische Marine kennen und bewundern gelernt habe. Beim Rückblick auf diese Jugendeindrücke werde es der König verstehen, wenn der Kaiser das, was er sich König Mensch in England gesehen und was sich ihm tief eingepreßt, später versucht habe, als Regent in einer den Verhältnissen seines Landes entsprechenden Weise zu verwirklichen. Der Kaiser forderte schließlich die Anwesenden auf, ihre Gläser zu erheben auf das Wohl des Königs Eduard VII., gleichzeitig auch der Kameraden zu gedenken und der englischen Marine, derjenigen, die heute hier weilten und derjenigen, mit denen wir vor Peking gestanden hätten und aller derjenigen, deren liebenswürdige Gastfreundschaft wir an vielen Punkten der Erde genossen hätten. König Eduard hipp, hipp, hipp-hurra!

König Eduard erwiderte in deutscher Sprache, daß die Worte des Kaisers ihn tief gerührt hätten. Er sei überzeugt, daß die deutsche Marine durch das Interesse und die Kenntnisse des Kaisers immer hervorragender werde. Er sei ferner davon überzeugt und es sei sein Wunsch, daß die beiden Flotten immer in freundschaftlichem Verhältnis stehen und daß sie immer erfreut sein würden, sich zu sehen und zu begrüßen, in welchem Lande es auch sei. Er danke dem Prinzen Heinrich für das schöne Diner; er kehre zurück mit den günstigsten Eindrücken. König Eduard schloß:

„Ich trinke auf das Wohl des Kaisers, mit dem mich innigste Freundschaft verbindet, seit wir uns kennen. Der Kaiser hoch, hoch, hoch!“

Stuttgart, 29. Juni. Unter dem Vorsitz des Fürsten Carl von Urach wurde ein Verein zur Errichtung einer deutschen Anstalt für die Vorbereitung der deutschen Kolonisten gebildet.

Madrid, 29. Juni. In der gestrigen Kammerung kam es zu einem heftigen Wortwechsel zwischen dem Ministerpräsidenten Maura und dem Republikaner Soriano. Der Präsident der Kammer beräumte eine geheime Sitzung an. Während derselben trat Salmeron für Soriano ein, während Maura den Führern der Minderheit vorwarf, daß diese die Regierung beleidige. Er fügte hinzu, wenn das Parlament nicht die Würde des Kabinetts schütze, könne das letztere nicht in der Kammer erscheinen; er forderte die Führer der Minderheit auf, eine Erklärung abzugeben, worin es heißt, daß die Kammer mit Bedauern die Haltung Sorianos wahrgenommen habe. Die Minderheit lehnte dies ab, worauf Maura folgende Erklärung vorschlug: Die Kammer bewahrt lebhaft die persönlichen Beziehungen, welche durch unfreundliche Ausdrücke veranlaßt waren. Nachdem die öffentliche Sitzung wieder aufgenommen war, verlangte Maura diese Erklärung, welche von den Republikanern mit Protestrufen aufgenommen wurde. Der Kammerpräsident brühte schließlich die Hoffnung aus, daß Soriano in der Sitzung am Donnerstag seine für Maura beleidigenden Ausdrücke zurücknehmen werde.

Paris, 29. Juni. Der Staatsanwalt hat der Untersuchungskommission mitgeteilt, daß die Untersuchung gegen Chabert eingeleitet sei. Von nationalistischer Seite wird behauptet, in dem Schreiben heiße es auch, aus den bei Chabert beschlagnahmten Papieren gehe hervor, daß zwischen ihm, Lagrange und Millerand sehr enge Beziehungen bezüglich großindustrieller Angelegenheiten bestanden hätten, mit denen sich Millerand sowohl als Adokat wie als Minister beschäftigt habe. In diesem Artikel soll angeblich auch von Ordensauszeichnungen die Rede sein. Millerand verlangt in einem Schreiben an den Vorsitzenden der Kommission, möglichst auch in dieser Angelegenheit vernommen zu werden.

Briefkasten.

A. hier. Sie sind berechtigt, das Dienstmädchen sofort nach Eintritt der Krankheit zu entlassen, in welchem Fall die weitere Lohnzahlung fortfällt.

Dolzhöherei.

Vom	Spekulant	Spekiteur	Holzgeheimhaber	Wahl	Be
Hafen	95	D. Müller-Bromberg	C. Grothe-Blepe	36	ist ab-
do	96	Transportgesell-	C. Stolz-	—	schleust
		schaft D. Hordon	Drielen		

Neudamm, 28. Juni. Es sind heute von hier abgegangen: Tour Nr. 86, Transportgesellschaft mit 40 Flotten.

Schiffsverkehr vom 28. bis 29. Juni mittags 12 Uhr.

Name des Schiffes	Woh	Warenladung	Von	Nach
E. Dorchert	Köpn. 8	Kief. Bretter	Schulth-Berlin	
B. Dorchert	Eber. 392	Güter	Stettin-Bromberg	
G. Barck	Brdg. 132	Güter	Bromberg-Berlin	
M. Matowski	Brdg. 305	Koffein	Natol-Bromberg	
R. Draeger	Eber. 573	leer	Berlin-Bromberg	
H. Köhnlow	Küstr. 219	do.	do.	
R. Schröder	Berl. 119	do.	do.	
R. Stahl	Behb. 631	do.	do.	
E. Stenze	Fisch. 118	do.	Berlin-Schulth	
G. Feldt	Brdg. 12	Kief. Bretter	Bromberg-Berlin	

Börsendepeschen.

Berlin, 29. Juni, angekommen 1 Uhr 30 Min.

Nr.	28.	29.	Nr.	28.	29.
Deutsche Bank	219,50	219,50	4% Intallier	91,75	91,80
Dis. Komm.	187,40	187,40	Wohdum. Gushf.	248,10	249,25
Lombarden	16,70	—	Laurahütte	216,30	217,00
Canada Pacific	122,25	122,90	Gelsenkirchen	202,40	203,10
3% D. Reichsa.	50,40	—	Harpener	—	—

Tendenz: ruhig.

Habe Telephon-Anschluß Nr. 733.
I. Sergot, Danzigerstr. 157.
Gewaschene Gardinen
werden im Rahmen neuester Konstruktion bei billiger Berechnung und kürzester Zeit wie neu hergestellt. Bestellungen bitte per Postkarte zu machen u. werden die Gardinen aus dem Hause abgeholt.
Frau J. Girnatis,
Bahnhofstraße Nr. 90, 3 Tr.

Ofen-Niederlage u. Ofenschmiederei.
Offen. weisse Kachelöfen d. St. v. 59 A. an.
Hermann Pfau,
Lobfermeist., Wilhelmstraße 7.

Grünteifeile
von Jute, Prima Dual, sehr fest und praktisch, 150 cm lang, offeriert
à 20 Pf. v. Schod. 60 St.
Leopold Kohn
Sad. u. Planfabrik
Gleitritz. (253)

Podentwasser
„Sabulin“ gibt jedem Haar unverwundliche Leben- und Wellenfräule. Wasser 60, 90 u. 1 M. — Bonade Sabulin 1 M. Frz. Kuhn, Kronenparf., Nürnberg. Dier. H. Gundlach, Drg., Posenerstr. 4, C. Schmidt, Elisabethstr. 26, R. Wernicke, Mittelstr. 48.

Dr. med. Hair vom Asthma
sich selbst u. viele hunderte Patienten heilt, lehrreichste, besten Schrift
Contag & Co., Leipzig.

Oehmig-Weidlich, von C.H. Oehmig-Weidlich Zeit
Seifen- und Parfümerie-Fabrik.
Vorzügliche durch sparsamen Verbrauch sich auszeichnende Waschseife.
Große Ersparnis an Zeit und Arbeit.
Giebt der Wäsche selbst einen angenehmen aromatischen Geruch.
Auch als Toilette-Seife zu empfehlen.
Warnung vor Nachahmungen.
Da minderwertige Nachahmungen im Handel vorkommen, beachte man genau, das jedes „Oehmig“ Stück meine volle Firma trägt!
Verkauft in Original-Packeten von 1, 2, 3 und 6 Pfund. (3 und 6 Pf.-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toiletteseife), sowie in einzelnen Stücken.
Verkaufsstellen durch Plakate (wie obige Abbildung) kenntlich.
Zu haben in allen besseren Droguen- und Kolonialwaren-Handlungen.
Vertreter: Emil Lincke, Agenturen und Commission, Bromberg. (172)

Wohnungs-Anzeigen

Danzigerstraße 35, 2 Trepp.
eine Wohnung von 6 Zimmern, Mädchenkammer, Badstube etc., sowie Gartenbenutzung v. 1. Okt. v. verm. Moritz Ephraim, Brückenstr. 11.

Thornstraße 61, 2 Tr., 4 Zim.,
Gas u. samtl. Zub., v. 1.10. zu verm.

Schlesienstr. 101,
herzsch. Wohn., 4 Zim. u. Zub., Gart. u. Ver., Kiche, Gas, Wasser, 1.10. z. verm. Fischer-Werkstatt u. Nebenr. sogl. 3. med. b. Brückstr. 22.

Hoffmannstraße 10. part.
33, Kab., Kiche, Speisek., Gas, Gart. einchl. Wasser für 420 M. zu verm.

Albertstr. 7, Wohnung, 1. Et.
7, 4 Zimmer, Garten, Gas u. a. 365, 1.10. zu verm.

Kauf und Verkauf

Gut erhalt. Damenfahrad
wird zu kaufen gesucht. Offerten unter A. Z. 50 a. d. Gechäft. b. 3. Ein geb. Croquet w. z. Kauf. gesucht. Off. mit Preisang. unt. L. C. 8 an d. Gechäftst. d. 3. g. Alte einf. Zimm. Einricht. auf Abzahl. sof. zu Kauf. gef. Off. u. P. L. 77 postl. Postamt Bahnhofstr. Gebr. Schüllerstr. a. l. gef. Off. m. Preisang. u. E. B. 98 a. d. Gechäft. G. e. Kl. u. Wäsche, Sp., Schreibt., Buff. z. l. g. Off. u. K. a. d. Gechäft.

Ein neues Pianino
aus ren. Fabrik, gegen bar zu kaufen gesucht. Offerten unter A. B. 1 a. d. Gechäft. b. 3. g.

Grundstücke z. kaufen gesucht.
Off. m. Preis u. X.10 a. d. Gechäft. Weg. bel. Fam. Verb. ist mein gut verz. Hausgrundst. m. neu einger. Restauration sofort unter günstigen Bedingungen zu verkauf. F. Spillier, Brinzenstr. 19.

Welcher Spekulant kauft mein Haus, Neustadt?
Off. u. A. 1 a. d. Gechäftst. d. 3. g.

Mein Grundstück
ist umständehalber billig zu verkaufen. Bergstr. Nr. 5. Frau Rook.

Brauerei Rinkenerstr. 12.
Jeden Dienstag u. Freitag: Frisches Brau, Maß; und Weißbier literweise zu haben. 1692 J. v. Kukowski.

Für Wiederverkäufer
offertiere alle Sort. Honigkuchen, Steinpflaster, Weizengug, Bonbons, versch. Chocoladen, die beliebtesten 1 Pfg. Steinpflaster à 200, 7 M. Brombg. Honigkuchen u. Bonbonfabr. A. Kohlelski, Bahnhofstr. 54, geg. 1888. Preisliste grat.

Bahnhofstr. 15
noch stehen habenbe
Pfuhbaum-Pianino
verkaufte für 430 M.
gegen Kasse.

Zwei geb., sehr gut erhaltene
Blüthgarnituren
stehen billig zum Verkauf. (125)
Bahnhofstr. 56, 1 Tr. links.

2 Schausenster n. Ladentür
durch Umbau frei, anfangs Juli billig abzugeben. (130)
Brombg., Hoffstr. 1. O. Lastig.

1 gut. Arbeitssperd
zu verkaufen. (130)
Maschinen- u. Dampfseil-Fabrik
L. Zobel, Bromberg.

Die Perleberger Viehvers. Geellschaft hat zwei etw. lehrhafte aber sehr starke große Kafferheide zu verk. Näb. u. amt. Gener. Bertr. Rud. Bengsch, Schleinitzstr. 15, I. St. Bernhards-Hunde, hochgeb., rasche, 7 Wochen alt, seit. sich u. gut entwidelt, abzugeben. (1621)
Frau E. Zimmer, Thornstr. 43.

Jung und Alt trinkt (100)

Apfelperle,
das beste Tafel- und Erfrischungs-Getränk.
Apfelperle ist vollkommen alkoholfrei, aus garant. reinem Apfelsaft.
Apfelperle ist besonders zu empfehlen für geistig stark beanspruchte Personen.
Apfelperle ist für die Lernende Jugend das nahrhafteste und gesündeste Getränk.
Apfelperle wird von den Herren Ärzten empfohlen, da „Apfelperle“ viel zur Verbesserung der Speisen beiträgt.
25 Patentflaschen à 1/2 Liter 3,75 M., 25 Kugelflaschen à 1/2 Liter 3, —, offeriert u. erbitet gef. Bestellung

A. Knäuper, Fabrik,
Kastanienallee 1/2. Telefon 717.

Empfehle meine anerkannt beste, fettreiche und lange süß haltbare in Flaschen
Vorzugsmitel à 1/2 Liter 14 Pfg. Vollmilch à 12 Pfg. ff. Tafelbutter, à Pfd. 1,10 M. und alle Molkereiprodukte frei Haus. (49)

Molkerei Schweizerhof,
Feldstr. 26. Telefon 701.

Mahes-Heringe
empfehlen in feiner Qualität
Robert Pohl.

Eis
liefer täglich wie in den Vorjahren
A. Bangeroth, Gabel, Gr. Sackstr.

Enorm billige Preise

Mein diesjähriger

Kein Umtausch

Saison-Ausverkauf

beginnt Donnerstag, d. 30. Juni u. dauert bis zum 6. Juli.

Derselbe umfasst folgende Artikel:

(306)

Blusen

Unterröcke

Kinderkleidchen

Sonnenschirme

Herren Cravatten

Regenschirme

Schürzen und Taschentücher

Reste Seidenbänder

Reste Seidenstoffe

Reste Stickereien

Handschuhe, Strümpfe

Gardinen

Spitzenkragen

Rüschenboas

Sämtl. Hüte, garniert u. ungarniert, bedeutend unter Preis

Nur Barzahlung

Jsidor Rosenthal

23. Friedrichstrasse 23.

Keine Rabattmarken

Zwangsvorversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die in Luifenfelde belegenen, im Grundbuche von Luifenfelde, Band II, Blatt 46 und Band III, Blatt 64, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Carl Klinger und seiner gütergemeinschaftlichen Ehefrau Auguste geb. Dume eingetragenen

Grundstücke

am 2. September 1904, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 36 versteigert werden.

Das Grundstück Band II, Bl. 46 besteht aus dem Gasthof Nr. 40 (Wohnhaus, Saalbau, Hofraum mit Hausgarten, Stall, Scheune, Vieh- und Pferdestall) und Acker ist 3 ha 64 ar 36 qm groß — Kartenblatt 1, Parzellen 243 und 244 — ist bei einem jährlichen Nutzungswert von 360 Mark mit 14,40 Mark zur Gebäudesteuer und bei einem Reinertrag von 16,35 Mark mit 1,56 Mark zur Grundsteuer veranlagt, in der Gebäudesteuerrolle unter Nr. 52, in der Grundsteuerrolle unter Nr. 47 eingetragen.

Das Grundstück Band III Nr. 64 besteht aus Acker und Wiesen, ist 7 ha 53 ar 3 qm groß — Kartenblatt 1, Parzellen 321 322 490 — und bei einem Reinertrag von 32,55 Mark mit 3,11 Mark zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 2. Mai 1904 in das Grundbuche eingetragen. (15) **Znowrazlaw**, d. 23. Juni 1904. **Königliches Amtsgericht.**

Der Anfrucht von 149 Schränken für 1 Mann und 279 Schränken für 2 Mann, sowie das Dichten von 1674 Bettstellenbodenbrettern in den Kaffern soll **Sonnabend, den 2. Juli**, vormittags 11 Uhr, (125) vergeben werden. Die im Geschäftszimmer — Karlsstr. 7a — ausliegenden Bedingungen sind von den Unternehmern vor dem Termine zu unterzeichnen.

Garnisonverwaltung.

Zwangsvorversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die in Znowrazlaw belegenen, im Grundbuche von Znowrazlaw Band 17, Blatt 1711, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Adolph Meißner, D. C. in Znowrazlaw und seiner gütergemeinschaftlichen Ehefrau Martha geb. Behr eingetragene

Grundstück

am 30. August 1904, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 36 versteigert werden.

Das Grundstück, bebautes Grundstück, ist 13 ar groß und besteht aus einem Wohnhaus mit Hofraum, Töpferwerkstatt mit Stuben und Backstube, Kohlenkuppen und Stall; es ist bei einem jährlichen Nutzungswert von 2438 Mk. mit 90,10 Mk. zur Gebäudesteuer veranlagt und in der Gebäudesteuerrolle unter Nr. 981 und in der Grundsteuerrolle unter Nr. 408 verzeichnet, Kartenblatt 4, Parzelle 521.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 16. Juni 1904 in das Grundbuche eingetragen. (15) **Znowrazlaw**, 22. Juni 1904. **Königliches Amtsgericht.**

Verdingung von 13360 t Braunkohlen, Briefetts für die königlichen Eisenbahndirektionen Berlin, Bromberg und Danzig. Angebote sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift bis zum **12. Juli 1904**, vormittags 11 Uhr, an das **Rechnungsbureau in Berlin** in W. 35, Schöneberger Ufer 1-4, Proben bis spätestens zum 9. Juli 1904 an die Werkstätteninspektion Grunewald einzureichen. Angebotbogen und Bedingungen können in unserem Zentralbureau Zimmer 420 eingesehen, auch von dort gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,50 M. bar (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Zuschlagsfrist bis 10. August 1904. **Berlin**, den 27. Juni 1904. **Königl. Eisenbahndirektion.**

Sanatorium Dr. Wiesel **Vad Imenau i. Thür.** 540 m ü. M. (vom San. Mat. Dr. Wiesel) neuzeitlich eingerichtet mit all. mod. Sellschaft. D. ganze Jahr bef. Prof. durch d. Bef. u. leit. Arzt. Dr. Wiesel.

Bekanntmachung.

Die Stadtparkasse in Bromberg (Friedrichstr. 13, Fernsprechanschl. 441) zahlt für

Sparenlagen

bis 150 Mark 4% für höhere Beträge 3 1/2 % Zinsen.

Sie gewährt

Hypothekendarlehen

zu 4% (auch mit Amortisation) und

Lombard-Darlehen

zu 4 und 4 1/4 % Zinsen.

Verlosungstabellen und Kurszettel liegen aus.

Kassensunden 8 1/2 — 1, 3 1/2 — 5 Uhr.

Bromberg, den 23. Juni 1904.

Der Magistrat,

Sparkassen- u. Kuratorium, Joschke.

Spolverkaufs-Bekanntmachung.

Kgl. Oberförsterei Wielno.

Am 5. Juli 1904, von vormittags 9 1/2 Uhr ab, sollen im Bietzerischen Gutsbaue zu Trischin

1. Schußbezirk Trischin: Nieren ca. 45 Stk. Banh. V., 190 Stk. Bohlst., 484 Stk. Stangen I., 509 Stangen II., 477 Stangen III.;

2. Schußbezirk Broje: Nieren, 75 Stangen I., 86 Stangen II., 45 Stangen III.; 3. Schußbezirk Berenberg 150 Hst. Kief.-Meißerholzstangen IV.; 4. Schußbezirk Motro: Nieren, 1 Stk. Banh. IV., 42 Stk. Banh. V., 5 Stangen II., 25 Stangen III. und ferner aus sämtlichen Schußbezirken Brennholz nach Vorrat und Bedarf öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgesetzt werden. — Der Langholzverkauf findet zuerst statt.

Vor Beginn des Termins sollen eintige Samensacke meistbietend verkauft werden. (153)

Das dem Besitzer Herrn Franz Spychalski gehörige Grundstück von 225 Morgen, welches er vor 1 1/2 Jahren für den Preis von 57 000 Mark erworben hatte, ist an den Rentier Herrn Mazotta für 70 500 Mark übergegangen.

Wir empfehlen unser

Erholungsheim

verbunden mit

Sonnen- und Luftbädern für Frauen und Männer. (685)

Anfragen erbeten

Sanatorium Clausborn

e. G. m. b. H., Bromberg-Schwedenhöhe, Frankenstr. 13.

Wir discountieren seit 1. Februar d. J.

Prima-Wechsel mit 5 1/2 Prozent.

Vorschuss-Verein zu Bromberg,

e. G. m. u. H. (121)

Bromberg, Gymnasialstr. 1.

Erste kaufmännische Handelsschule

Paul Westphal

Höhere Lehranstalt für alle Handelswissenschaften gegründet 1881. Prämiert mit der silbernen Medaille.

Gediegene prakt. Ausbildung in allen Lehrfächern. Bitte verlangen Sie Prospekt. 511

Inh. Hugo Scheffler.

Gartenschläuche

Hanfschläuche

Schlauchschrauben

Strahlrohre

Schlauchwagen

Fontainen-Auffätze

Rafensprenger

entficht (260)

Ernst Schmidt

Bahnhofstraße 93.

Preislisten gratis.

Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Echtheit unseres

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„Pfeilring“ Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Heinr. Trültzsch's Original-

Citronensaft, Berlin N., Boyenstrasse 37, aus fr. Früchten ohne Alkohol u. Zuckerzusatz, preisgekr. mit 14 gold. Med. & Ehrenkr., lange haltbar, zur Bereitung erfrisch. Limonaden, zu Haus- u. Küchenzweck u. zur allbekanntesten mit bestem Erfolge angewendeten gegen Gicht, Rheuma, Ischias, Fettsucht, Magen-, Hals- und Gallenl. u. s. w. Verlangen Sie bitte Probe!, nebst Anweisung gratis u. franko oder den gereinigten Saft von ca. 60 Citronen 3,50, von ca. 120 Citronen 6 Mk. franko u. kistenfrei. Nur echt mit Plombe H. T.)

Schütze die Frau!

für jede Familie und Frau hochwichtiges Buch vom Frauenarzt Dr. Hartmann sendet diskret gegen 50 Pfennig, auch in Briefmarken, Fr. Ida Grosse, Dresden-10.



Die Centenarfeier der

Weingrosshandlung

C. S. Gerold Sohn, Berlin

Unter den Linden 19

veranlasst mich, empfehlend auf die gut gelagerten alten

Bordeaux-, Rhein-, Mosel- und Ungar-Weine, sowie

Rum, Cognac, Arac **Gerold Cognac**

und die Specialität:

hinzuweisen und gebe flaschenweise zum Engros-Preise ab.

Vertreter u. Lager: **Bahnhofstr. 17, Ecke Fischerstr.**

Emil Hess. (103)

Eine wirklich gediegene Ausbildung zum

Buchhalter,

Kontoristen, Korrespondenten, Stenogr. und Maschinenschr. und dadurch

eher Stellung!

erhält man nur durch Mitgli. des Deutschen Handelslehrer-Verbandes. — Alleiniges Mitglied in Bromberg

A. Engelhardt

Posenerstr. 34, am Wollmarkt.

Man verlange Prospekt.

Beste und billigste

Rachel-Defen

und

eiserne Defen

empfehlen (50)

Pielitz & Meckel.

Größeren Posten (125)

prima Mauersteine

habe zu billigen Preisen abzugeben. Reflektanten wolle Off. u. T. K. 8 in der Geschäftsst. d. Hg. niederl.

Neues eleg. Gesellschafts-

kleid preiswerter zu verkaufen. **Kujawierstr. 54a, part.**

Rohrfitze

ernuert gut u. billig das

Blindenheim

Abholung u. Justellung erfolgt. (49)

Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen und alle Zubehörsartikel liefert

Reparaturwerkst. einischlag. Arbeit.

E. Jahr, Bromberg, Danzigerstr. 20.

Man verlange Prospekt.

Fahnen

in jeder Länge und Breite

empfehlen sehr billig

Gronowski & Wolf,

Telephon 391. (145)

Ausverkauf

in Hüten, echtem Parfüm

und Seifen

zu stannend billigen Preisen.

Helene Gohlke, Ruhnefch.

Elisabethmarkt 3. (122)

Fahrrad — Wanderer — bill. zu verk. Wo? sagt die Geschäftsst. d. 3.

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht? rosiges, jugendfrisches Aussehen? weiche, sammetweiche Haut? und blendend schönen Teint?

Der gebrauchte nur **Radebeuler Steckenpferd-Lilienmilchseife** von **Fergmann & Co.** Radebeul mit echter Schutzmarke: **Steckenpferd** & Stück 50 Pf. bei: **H. J. Gamm, Carl Schmidt Carl Wenzel Arth. Grey** und **Hedwig Kasser.**

Sie zu zwei Beilagen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 29. Juni.

Paters Sommertheater. Erstes Gastspiel von Frau Meta Zilling: „Fedora“...

brot begann der Tanz, der erst nach 11 Uhr sein Ende nahm.

K. über bedeutendere Besitzveränderungen in der Gnesener Gegend wird uns von dort berichtet...

f. Vom katholischen Lehrerseminar. Die Zahl der Schulkinder aus Pringenthal, welche die Volksschule bezw. Übungsschule des hier zu errichtenden katholischen Schullehrerseminars besuchen werden...

f. Einsegnung. Heute, am St. Peter-Pauls-feste, fand in der Jesuiten- und in der katholischen Pfarrkirche die Einsegnung der Konfirmanden dieser Kirchengemeinden — Knaben und Mädchen — statt.

is. Vartschin, 28. Juni. (Einweihung des evangelischen Gemeindehauses.) Für die hiesige evangelische Kirchengemeinde war der gestrige Tag ein besonderer Festtag durch die Einweihung des evangelischen Gemeindehauses...

Kruschwitz, 27. Juni. (Sommerfest.) Am 26. d. M. feierte der Landwehrverein Kruschwitz sein diesjähriges Sommerfest im Gwizdefischen Garten zu Kruschwitz.

x. Janowitz, 27. Juni. (Ein ungeratener Sohn.) Der Sohn einer hiesigen Witwe sollte das Geschäft seines verstorbenen Vaters übernehmen...

Gnesen, 27. Juni. (Scheintote.) Eine am Typhus anscheinend gestorbene Frau wäre heinahe lebendig begraben worden.

Frau Lebenszeichen von sich gab. Man stellte Beteiligungsversuche an und hatte Erfolg.

Gnesen, 28. Juni. (Unglücksfall.) Heute vormittag ereignete sich auf dem Dalker Wege ein Unglücksfall.

M. Obornik, 28. Juni. (Brand.) Am 27. d. M. fand in dem Familienhaus des Otto Fiedler totaler Brand statt.

E. Posen, 28. Juni. (Eine furchtbare Explosion) ereignete sich heute nachmittags um 4 Uhr in dem Drogengeschäft von Wojciechowski in der Wasserstraße.

Posen, 28. Juni. (Bahnbau Głowno-Janowiz.) Die projektierte Bahnstrecke Głowno-Janowiz ist nunmehr auch bei Głowno amtlich vermesselt und mit Grenzsteinen versehen worden.

F. Fraustadt, 28. Juni. (Städtisches.) In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde u. a. der Betriebsbericht der hiesigen Gasanstalt erstattet.

Polmar i. P., 27. Juni. (Evangelische.) Am Freitagabend hielt in der hiesigen evangelischen Kirche, welche bis auf den letzten Platz besetzt war, Pfarrer Bräunlich aus Halle a. S.

einen Vortrag über die Bestrebungen des Evangelischen Bundes.

Culmsee, 27. Juni. (Deutscher Wahlverein.) In einer allgemeinen deutschen Wähler-versammlung, die heute nachmittags in Culmsee stattfand...

L. Culm, 27. Juni. (Schützenfest.) Das diesjährige Schützenfest des Vereins „Wirlich von Kniprode“ fand gestern und heute statt.

Hammerstein, 27. Juni. (Rekognoszierer.) Die heute früh auf dem hiesigen Bahnhof vom Eisenbahnzuge überfahrene Frau ist die Ehefrau des Schmiedemeisters Gustav Unger aus Wdl. Hammerstein.

Danzig, 26. Juni. (Eine ständige Ausstellung) von Handwerkszeugen, Werkstattmaschinen, Motoren usw. soll hier in einer besonderen Halle stattfinden.

Aus Ostpreußen, 28. Juni. (Neuer Regattaverband.) Aus Hgd wird der „R. S. Jtg.“ geschrieben: Es besteht in einigen masurenischen Städten die Absicht, noch in diesem Sommer Regattaverbande zu bilden.

Gerichtssaal.

f. Bromberg, 29. Juni. Strafkammer. Ein frecher Erpressungsversuch bildete in der gestrigen Sitzung den Gegenstand einer Verhandlung gegen die Kaufmannsfrau Henriette Hinz aus M. Bartelsee.

Kufekes Kinder-mehl hervorgehend bewährt bei Darmkatarrh, Diarrhoe, Brechdurchfall etc.

In 7 Tagen! Gewinn-Ziehung 7. Juli zu Briesen. Westpreussische Pferde-Lose à 1 Mark. 11 Lose 10 Mk., Porto u. Liste 20 Pfg. Gewinne 42,000 Mark. 3 Equipagen 47 Reit- u. Wagen-Pferde.

Zaanvol (Zahnwatte) den beständigen Zahnschmerz in einigen Minuten dantend stillt, wer einen Versuch damit gemacht hat, wird nicht anders mehr nehmen.

Wohnungs-Anzeigen. Friedrichstr. 2, gr. Laden mit Wohnung zu vermieten. Laden mit u. ohne Wohn., f. 1. Geschäft pass., worin e. Fleischgesch. m. Erf. betr., z. vm. Näh. Gottschalk, Kasernenstr. 3.

Klinkauerstr. 22/23 1 Laden m. Wohn., worin seit 5 Jahren ein Zigarrengesch. betr. wurde, per 1. 10. zu verm. (123) Ein Laden (Neubau), z. w. Delikatessen, Kaffee- oder Papier-Geschäft erforderlich, z. 1. 10. zu verm. Schlusenan 105, 1. Ekladen m. a. ob. Wohnung v. 1. 10. evtl. früher zu verm. Friedrichstr. 1. Wohnung von 4 Zim. sof. zu verm. Naujacks, Klinkauerstr. 32.

Herrschastliche Wohnung von 6-8 Zimm., Badezim., reichl. Zub., eb. l. Pierdestall, v. 1. 10. zu verm. In erf. Kornmarkt 4. Linden- u. Mittelstr. 7 herrsch. u. Wohn. v. 5 Zimm., Erf., Balk. u. Zub. p. sof. zu verm. 1. Wohn. v. 6 Zim., Gart. Zub. z. l. Dft. z. vm. z. erf. Fiedrichstr. 3, I. W. Schmidt.

Herrschastliche Wohnung, II. Etage, 6 Zimmer, Saal, Bade-einrichtung, sämtl. Nebengel. u. gr. Garten per 1. 10. 04 zu vermieten. J. Milanoowski, Elisabethstr. 21. Viktoriastr. 13 Wohn., 4 Zim., u. Kabinett, Gas, Gart. I. p. 1. 10. M. Albertstr. 7, p. r.

Viktoriastr. 10 Beletage, besteh. a. 6 Zim., Badezim., Kuche, Speisek., Zub. pr. 1. Dft. ev. zu verm. Näh. b. Frau Goetting dah. Kasernenstr. 4 a. der Hauptpost ist 1 Wohn. v. 4 Zim., reichl. Zub. m. Balk., renov., sof. od. spät. z. vm. Ernst Schulz.

Friedrichstr. 16, I. Etage, a. z. Bureau f. Rechtsadv. od. Arzt geeignet, v. 1. Dft. zu verm. Danzigerstr. 39, Engelapoth. ist eine Wohnung, I. Etage, 3 Z., Küche zc., z. 1. Dft. z. verm.

Berlinerstr. Nr. 31 ist die Beletage, bestehend aus Saal, 5 Zimm., Küche, Speisek., Badezim., W. C. nebst reichl. Zubeh., v. 1. Dft. a. c. zu verm. Besichtigung 11-1 Uhr und 4 bis 6 Uhr. Nähere Auskunft im Kontor, Berlinerstr. 2. (125)

1 hochherrschastl. Wohnung, best. aus 5 resp. 6 Zimm., Bodega, Veranda u. gut Zub. v. 1. Dft. b. 3. zu vermieten. Danzigerstr. 21. Elisabethstr. 14 eine Wohn. von 4-5 Zimm., Bad, 2 Balkons, reichl. Zubeh., in allen Räumen Gas, z. 1. 10. zu verm. Nähere Auskunft i. Kontor Mauve.

Schlusenan, Friedenstr. 24 1 Wohnung v. 3 Zimm., Küche, reichl. Zubeh. u. Garten v. sogl. auch später zu vermieten. (109) Brückenstr. 11, II. Et. eine Wohnung, 4 Zimmer und Zubeh., p. 1. Dft. cr. zu vermiet. Posenerstr. 35, I. Etage 4 Zimmer p. Dft. d. 3 z. verm.

Viktoriastr. 8, I. Etage, herrsch. Wohn. v. 5-7 Z., 1. 10. z. vm. 1 u. 2. Wohn. m. a. Komf. p. sof. u. 1. 7. Prinzenstr. 9E. Gippelstr. 23 einzeln. Zimm. für 100 Mark an acht. Herrn od. Dame sof. zu verm.

Sell. Lagerraum ev. Werkst. zu verm. Elisabethstr. 43. Die groß, schön, trock., neu renoviert. Kellerräumlichkeiten Bahnhofsstr. 33 sind sof. bill. z. verm. 1 möbl. Zimmer mit separ. hochparterre Vorwerkstr. 4, lfs. Möbl. Zimmer nebst Kabin. mit Pension an 2 Herren z. vm. Vrahagafie 10, I. Ein freuabl. möbl. Zimmer billig zu verm. Dampelstr. 31. Gut möbl. Zimm. ev. m. Kab. zu verm. Elisabethstr. 22, II.

Bromberger Lombard- u. Auktionsgeschäft Mittelstraße 1. Max Rohde Mittelstraße 1. Ich übernehme den auktionsweisen Verkauf von Gegenständen, Nachlässen und Waren aller Art. Zugleich gebe höchsten Vorfuß und erhalten mir bekannte Käufer auf Wunsch Kredit. Ferner werden Waren in jeder Höhe zu coulanten Bedingungen lombardiert. (1055) Im Nr. Obornik habe ich eine Landwirtschast ca. 120 Morg., mit neuen Gebäuden und voller Ernte zu verkaufen. M. Lachmann, Vartschin. Zum Abbruch sollen die Hofgebäude Friedrichstraße 46 Sonnabend, d. 2. Juli cr., vorm. 11 Uhr, daselbst meistbietend verkauft werden. Näh. Ausf. rfp. Bed. bei J. A. Hoffmann, Wollmt. 14.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

90. Sitzung vom 28. Juni, 11 Uhr.
Am Ministertische: Fehr. v. Hammerstein, Fehr. v. Rheinbaben u. a.

Das Haus legt die zweite Beratung des Gesetzentwurfs fort betr. die Gründung neuer Ansiedelungen in den Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien, Sachsen und Westfalen.

Zunächst wird § 13 beraten. Derselbe schreibt die Genehmigung für die Ansiedelung vor, wenn jemand außerhalb einer im Zusammenhang gebauten Ortschaft ein Wohnhaus errichtet oder ein vorhandenes Gebäude zum Wohnhaus einrichtet.

Die Polen beantragen hierzu einen Zusatz, wonach die Ansiedelungsgenehmigung zum Zwecke oder infolge der Teilung eines Grundstücks zwischen gesetzlichen Erben oder zum Zwecke der Überlassung eines Grundstücksteils seitens des Eigentümers an seine Abkömmlinge erteilt werden soll, ferner folgenden weiteren Zusatz:

Die Ansiedelungsgenehmigung ist erteilt nicht erforderlich, wenn es sich um Wiederherstellung eines Wohngebäudes handelt.

Abg. v. Dziembowski (Pole, bei der im Hause herrschenden Unruhe nur schwer verständlich) begründet die Anträge. Von den Bestimmungen des § 13 würden eigentlich nur die bäuerlichen Besitzer getroffen, nicht aber die Großgrundbesitzer. Dies sei auch in der Kommission zugegeben. Gerade die Herren von der konservativen Partei müßten, wenn sie das Interesse der kleinen Bauern wahrnehmen wollten, für den polnischen Antrag eintreten. Die weiteren längeren Ausführungen des Redners bleiben bei der im Hause immer größer werdenden Unruhe unverstanden.

Abg. v. Seyffing (kons.) scheint sich für die Vorlage auszusprechen, bleibt aber bei der großen Unruhe im Hause vollständig unverstanden.

Abg. Dr. Bachem (Zentr.): Ich glaube, diese Sache ist der Aufmerksamkeit des gesamten Hauses würdig. Zu meinem großen Bedauern habe ich aber von den Ausführungen des Herrn v. Dziembowski sehr wenig verstehen können. Redner ergeht sich nun in längeren juristischen Darlegungen gegen den betreffenden Paragraphen, den er lebhaft bekämpft.

Hierauf wird unter lebhaften Chorufen ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen.

Die Änderungsanträge v. Dziembowski werden gegen die Stimmen der Polen, der Linken und des Zentrums abgelehnt.

§ 13 wird unverändert angenommen.

§ 13a bestimmt, daß die Ansiedelungsgenehmigung ferner erforderlich ist, wenn infolge oder zum Zwecke der Umwandlung eines Landgutes oder eines Teiles desselben in mehrere ländliche Stellen ein Wohnhaus errichtet oder ein vorhandenes Gebäude zum Wohnhaus eingerichtet werden soll, auch wenn dies neue oder vorhandene Gebäude sich innerhalb einer im Zusammenhang gebauten Ortschaft oder eines bereits festgestellten Bauungsplans befindet.

Die Polen beantragen, den Artikel 13a prinzipiell zu streichen, eventuell eine andere Fassung. In der Abstimmung wird § 13a unter Ablehnung der polnischen Anträge angenommen.

Es folgt die Abstimmung über § 13b (Verzögerung der Ansiedelungsgenehmigung in den Provinzen Ostpreußen und Posen, wenn die Ansiedelung mit den Zielen des Ansiedelungsgesetzes vom 26. April 1886 im Widerspruch steht).

Die Debatte über diesen Paragraphen hat bereits gestern stattgefunden.

Zunächst wird in von den Polen beantragter namentlicher Abstimmung der von den Polen gestellte Antrag auf Streichung des § 13b mit 207 gegen 105 Stimmen abgelehnt. (Abg. v. Oldenburg-Januschewski entfällt sich der Abstimmung.)

Abg. links: Thal (Abg. Dr. Sahn (Bund der Landw.), der in der Uniform eines Referenten erschienen ist, stimmt gegen den Antrag der Polen.) § 13b wird angenommen.

Die §§ 14 bis 15a, welche weitere Fälle enthalten, in denen die Ansiedelungsgenehmigung nicht erteilt wird, werden nach kurzer Debatte angenommen.

Zu § 16, wonach vor Erteilung der Ansiedelungsgenehmigung die beteiligten Gemeindevorsteher von dem Ansiedelungsantrage in Kenntnis zu setzen sind, hält

Abg. Korfanty (Pole) eine längere Rede, von der indessen nur zu verstehen ist, daß er das Gesetz ein Klagegesetz nennt, und von einem Fall spricht, in dem ein Bauer einen Gajen in der Notwehr erschlägt. (Große Heiterkeit.)

§ 16 bis 20 werden angenommen.

Damit ist Artikel 1 des Gesetzes erledigt. Artikel 2, der die dem Gesetz entgegenstehenden Bestimmungen des Feld- und Forstpolizeigesetzes aufhebt, wird ohne Debatte angenommen.

Artikel 3 enthält Sonderbestimmungen für die durch Rentengutsbildung unter Vermittlung der Generalkommission entstehenden Ansiedelungen. Er findet unüberänderte Annahme, ebenso der Rest des Gesetzentwurfs.

Die Polen beantragen noch folgenden Schlußartikel:

„Das Gesetz findet keine Anwendung auf diejenigen Landgüter, welche nachweislich zum Zwecke der Aufteilung bereits angekauft sind.“

Minister Freiherr von Hammerstein widerspricht dem Antrage. Seit Februar hätten die polnischen Banken einen ungeheuren Landbesitz angekauft, so daß der Zweck des Gesetzes für große Distrikte illusorisch werden würde, wenn diese ausgenommen werden würden.

Der Antrag wird abgelehnt. Eine von der Kommission vorgeschlagene Resolution, welche die Regierung auffordert, zur Förderung der inneren Kolonisation Mittel bereit zu stellen, wird angenommen.

Die zu dem Gesetzentwurf eingelaufenen Petitionen werden für erledigt erklärt.

Damit ist die zweite Beratung des Ansiedelungsgesetzes erledigt.

Es folgt die erste Beratung des von dem Abgeordneten Prinz Arenberg (Ztr.) mit Unterstützung der Konservativen und Freikonservativen eingebrachten Gesetzentwurfs auf Abänderung des Ausführungsgesetzes zum Schlichtungs- und Fleischtbeschaugesetz.

Der Entwurf bestimmt in seinem § 1, daß schon einmal im Inlande von einem Tierarzt untersuchtes Fleisch nicht nochmals in einem städtischen Schlachthause untersucht werden soll. § 2 setzt fest, daß obige Bestimmung am 1. Oktober d. J. in Kraft treten soll.

Abg. Dr. Reiboldt (freikons.) begründet den Antrag.

Abg. Fischbeck (frei. Vp.) bekämpft den Antrag. Derselbe widerspricht den Zwecken, die das Reichs-Fleischbeschaugesetz verfolgt. Auf jeden Fall muß dieser Antrag noch in einer Kommission beraten werden, weshalb ich Kommissionsüberweisung beantrage.

Abg. Herold (Ztr.) widerspricht diesem Antrage auf Überweisung an eine Kommission. Die Sachlage sei genügend geklärt, und die vorliegende Novelle treffe zweifellos das Nichtigste.

Abg. Dr. Sattler (nat.-lib.) hält eine Kommissionsberatung für notwendig; es handle sich hier um eine Frage, an deren Erledigung man mit besonderer Vorsicht herantreten müsse. Der Entwurf würde auch trotz der kommissarischen Beratung noch vor der Vertagung erledigt werden können.

Hierauf wird ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen.

Der Antrag auf Kommissionsberatung wird gegen die Stimmen der Nationalliberalen, der Freisinnigen und der Polen abgelehnt.

Das Haus tritt sofort in die zweite Beratung ein.

Die Novelle wird in zweiter Lesung unverändert angenommen.

Trotz lebhafter Rufe „Vertagung!“ läßt der Präsident nach den nächsten Gegenstand der Tages-

ordnung, die zweite Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Dienstbezüge der Kreisärzte vornehmen. Unter lebhafter, heiterer Zustimmung des Hauses verzichten mehrere Redner aufs Wort.

Der Gesetzentwurf wird in zweiter Lesung angenommen, und gleich darauf in dritter Lesung definitiv. Folgende Resolutionen gelangen zur Annahme:

1. An die Regierung die Bitte zu richten, dahin zu wirken, daß den Kreisärzten der Rang der Räte fünfter Klasse verliehen werden möge.

2. Die Regierung zu ersuchen, in den nächstjährigen Etat für die Kreisärzte in Altersgruppen geordnete Gehaltsätze in höheren Beträgen einzustellen, als sie nach den Erklärungen des Landwirtschaftsministers in Aussicht genommen sind und für dieselben eine Amtskostenentschädigung vorzusehen, welche zur Verringerung des Dienstaufwandes völlig ausreicht.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung: Donnerstag 10 Uhr (Interpellation der Freisinnigen betreffend den „amtlichen“ Verkehr des Oberhofmeisters Freiherrn von Mirbach; dritte Beratung des Ansiedelungsgesetzes; dritte Beratung der Schlachthausunterstützungsnovelle; Wahlprüfungen; kleinere Vorlagen; Antrag betreffend die Vertagung des Landtages.)

Schluß 5¼ Uhr.

Herrenhaus.

Sitzung vom 28. Juni 1904.

Am Ministertische: Fehr. v. Rheinbaben, von Podbielski, v. Bude, Dr. Stubi.

Vertagung der Vorlage betreffend Verbesserung der Vorflut in der unteren Oder, Havel und Spree. Auf eine Anfrage des Grafen v. d. Schulenburg-Vieboerose erklärt

Minister v. Podbielski: Wenn der Umflutkanal von Fehrow nach dem Schwielowsee notwendig werden sollte, wird die Regierung sich der Förderung des Kanalbaues unter den gleichen Bedingungen wie für das ganze Unternehmen nicht entziehen.

Die Vorlage wird darauf nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen, ebenso die Vorlage betreffend Maßnahmen zur Verhütung von Hochwassergefahren in der Provinz Brandenburg und im Gabelgebiet der Provinz Sachsen.

Bei der nachmaligen Abstimmung über den gestern nur handschriftlich eingereichten Antrag v. Buch zum Gesetzentwurf betreffend die ärztlichen Ehrengerichte, durch den bei der Aufbringung der Beiträge zu den Kassen der Ärztekammern die Zugrundelegung der staatlich veranlagten Einkommensteuer ausgeschlossen werden soll, wird der Antrag abgelehnt, so daß das Gesetz unverändert nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen wird.

Donnerstag: Vorlage betreffend die Erhöhung des Grundkapitals der Seehandlung.

Schluß 3¼ Uhr.

Kunst und Wissenschaft.

Geruchsmessungen. Der berühmte Chemiker Berthelot hat der Pariser Akademie der Wissenschaften die Ergebnisse von Versuchen mitgeteilt, die in mehr als einer Beziehung höchst merkwürdig sind. Sie hat den Zweck, zu ermitteln, inwieweit ein starkriechender Stoff durch seine Ausdünstungen, auf denen die Verbreitung des betreffenden Geruchs beruht, an Gewicht verliert. Es läßt sich behaupten, daß die dazu nötigen Messungen von äußerster Feinheit gewesen sein müssen, und das ist auch der Grund, weshalb sie bisher nicht gelungen waren. Berthelot hat beispielsweise festgestellt, daß ein Gramm Jodoform in einer Stunde den hillionsten Teil eines Gramms verliert. Auf das Jahr berechnet, würde dieser Betrag 8760 billionstel Gramm ergeben oder noch etwas weniger als den 100. Teil eines Milligramms. Es würden also etwa 100 Jahre vergehen müssen, ehe jenes Gramm Jodoform durch die dauernde Ausdünstung des wegen seiner Schärfe berücksichtigten Geruchs ein

Milligramm an Gewicht eingebüßt hätte. Diese erstaunlichen Ziffern werden noch übertrieben durch die Angaben, die Berthelot über den Wolschus macht, denn dessen Gewichtsverlust ist noch viel geringer, etwa 1000mal schwächer, so daß er freilich mit einiger Genauigkeit gar nicht mehr festzustellen ist. Ubrigens gibt das neue Verfahren von Berthelot die Möglichkeit, selbst ganz geringe Verunreinigungen solcher starkriechender Körper zu ermitteln.

Kleine Militärzeitung.

Im Verlage der Hofbuchhandlung von Karl Siegelmann in Berlin erschien soeben Stecherts **Armee-Einteilung und Quartierliste** des deutschen Reichsheeres und der Kaiserlichen Marine. Nach amtlichen Quellen bearbeitet und herausgegeben von der Redaktion des Deutschen Soldatenhefts, Einzelpreis 80 Pfg. Die seit 45 Jahren regelmäßig erscheinende Armeezeitung enthält eine tabellarische und sehr übersichtliche Zusammenstellung aller Truppenteile der deutschen Armee mit namentlicher Angabe der Chef (Zugführer), Kommandeure und Standorte, sowie kurze Uniform-Beschreibungen und Abbildungen der Regiments-Namenszüge, ferner die Landwehr- und Territorialbezirke, ein Verzeichnis sämtlicher Truppenteile nach Waffengattung und Nummernfolge und ein alphabetisches Verzeichnis der Garnisonen mit Armeekorps-Zugehörigkeit. Für den praktischen Gebrauch aller Behörden, Landratsämter, Polizei- und Gemeindeverwaltungen, besonders für alle Beamten militärischer Bureaus ist dieses allwöchentlich erscheinende Schema ein unentbehrliches Hilfsmittel.

Technische Mitteilungen.

Stetig i. Medl. Die Vorträge am Technikum für das 2. Quartal des Sommer-Semesters beginnen am 5. Juli, Eintritt zu den zeichnerischen Fächern täglich. Angehende Maschinen- und Elektrotechniker können sich in der mechanischen Lehrwerkstätte unter Leitung eines tüchtigen Meisters praktische Fertigkeiten erwerben. Programm und alle gewünschten Auskünfte durch die Verwaltung des Technikums.

Aus den Bädern.

Der **Harz**, Anfang dieses Jahres bildete sich ein Harzer Verkehrsverband, dem sich ca. 40 Hauptorte des Harzes und umliegenden Städte angeschlossen haben und der sich die Vergebung der Verkehrsgelegenheiten, Herausgabe und Verbreitung von Schriften über den Harz usw. zur Aufgabe gemacht hat. Soeben tritt dieser Verband nun mit der ersten Schrift, einem reich illustrierten Harzbuch, an die Öffentlichkeit, welches wir unseren Lesern, die Interesse für den schönen Harz haben, warm empfehlen möchten.

Dr. C. Rastke und W. Sahn. Führer durch Königsberg i. Pr. und seine Umgebung (mit Illustrationen) bearbeitet nach amtlichen Quellen und unter Benutzung der einschlägigen Literatur, nebst Stadtplan Preis 50 Pfg. Gerade zur richtigen Zeit erscheint dieses Büchlein, das — dank seines reichen und für den Fremden wie für den Einwohner Königsbergs sehr schätzenswerten und lehrreichen Inhaltes — berufen ist, unter den Führern durch die alte Krönungsstadt der preussischen Monarchie einen ersten Platz einzunehmen. Ein übersichtlicher Stadtplan ist dem Büchlein beigegeben. — Dittmann mit seinen eigenartigen landschaftlichen Netzen und seiner historisch bedeutenden Hauptstadt beginnt mehr und mehr das Ziel sommerlicher Erholungsreisen zu werden. Der soeben erscheinende Führer dürfte manchem Fremden gute Dienste leisten. Verlag Haasenstein u. Vogler A. G., Königsberg i. Pr.

Wer sucht nicht in der jetzigen Jahreszeit nach wirklich guten durstlösenden Erfrischungsgetränken? Bei den vielen im Handel befindlichen ist eine Wahl sehr schwer und dürfte es sich daher empfehlen, die Aufmerksamkeit der Leser auf die berühmten **Original Reichel-Offiziere**, **Marke Vitzthum** zu lenken, welche nicht nur zur schnellen und leichten Selbstbereitung von Kognak, Likören Verwendung finden, sondern mit denen man sich auch die Himbeere, Kirsche, Erdbeere, Ananas, Zitronen usw. Limonadenbrühe von vollem Aroma und natürlichem Fruchtgeschmack sofort selbst herstellen kann. Die soeben erscheinende illustrierte Broschüre „Die Destillierung im Hausbade“ wird gratis an Interessenten abgegeben und wo nicht erhältlich, kostenfrei von Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstraße 4 verlanbt.

(Nachdruck verboten.)

Freigesprochen.

Familien-Roman von Ludw. Buxer.

II.

Oberst von Seeberg ging gedankenvoll in seinem Arbeitszimmer auf und ab. Er war ein Mann von mittlerer Größe und kräftigem Körperbau, der trotz seiner überschrittenen Sechzig noch über eine fast jugendliche Geschmeidigkeit in Haltung und Bewegung verfügte. Aufgigige, dunkle Brauen beschatteten kleine, klug blitzende Augen und die Linien des festgeschlossenen Mundes ließen auf einen energiegeladen Charakter schließen. Er hatte soeben ein großes Schreiben zusammengepackt und mit seinem Privatstempel versehen, die Abendung desselben schien ihm indessen schwer zu fallen; denn so oft er an den Tisch gelangte, betrachtete er es längere Zeit, und zuweilen suchte es in seinen Zügen. Wiederholt blickte er empor zu den beiden Gemälden über dem Tische: Aus einfachen, schwarzen Holzrahmen saßen Ludwig der Erste im Krönungsornate und Maximilian der Zweite mit seinen milden, väterlichen Augen auf ihn nieder, und er schien diese Augen zu fragen, ob es auch recht sei, was er soeben getan. Entschlossen ergriff er plötzlich eine kleine Glocke und läutete. Gleich darauf stand ein alter Soldat mit rotglänzendem, gutmütigem Gesicht vor ihm.

„Trage diesen Brief zur Brigade, Joseph!“

„Sehr wohl, Herr Oberst!“

„Im Falle die Kanäle bereits geschlossen sein sollte —“ ist ja heute Weisnachtsabend — dann gib den Brief direkt beim Herrn General ab.“

„Sehr wohl, Herr Oberst!“

„Joseph!“ rief der Oberst den Diener, welcher bereits unter der geöffneten Türe stand, zurück, „sage — na was wollt ich fragen — wie lange find wir beide nun beieinander, Joseph?“

„Im Frühjahr werden's dreißig Jahr, Herr Oberst; 1824 war's; der Herr Oberst waren damals noch Oberleutnant und ledig. Gerade vorhin hab' ich dr'angebracht, Herr Oberst! Heute find's acht- undzwanzig Jahr, daß ich einen Blumenstrauch und

ein Paket zur gnädigen Frau getragen, die damals noch ein Fräulein war. Hatte die eine Freude! Und nun sind schon wieder zwanzig Jahre vorüber, seit die gnädige Frau tot ist. Nun, das wissen der Herr Oberst alles noch besser... Gott hab' sie selig!“

Der Herr Oberst war, die Arme auf der Brust verschränkt, vor seinem Diener stehen geblieben. Bei den ersten Worten desselben drückten seine Züge ein freundliches Wohlwollen aus, dann aber wurden sie eigentümlich weich. „Ja, das ist lange her,“ sagte er nach einer längeren Pause, „und eine schöne, glückliche Zeit war es. Nun werden wir alt, Joseph, und im Alter entschließt man sich schwer zu etwas neuem. Ich meine, es würde uns beiden schwer fallen, wenn wir uns trennen müßten?“

Das Gesicht des Dieners war um einen Ton röter geworden. Seit Jahren hatte der Oberst nicht mehr in dieser Weise zu ihm gesprochen. Er fühlte, daß etwas Außergewöhnliches in der Luft liegen müsse und antwortete verlegen: „Ich bin bereits fünfmal eingestanden und denke... und meine halt, daß ich überhaupt nicht vom Herrn Obersten fortkomme.“

„Wenn ich aber pensioniert werde, Joseph, was dann?“

„Das gibt's nicht, Herr Oberst!“

„Jedenfalls werde ich dann für Dich sorgen,“ sprach der Oberst lächelnd. „Nun geh' und besorge den Brief!“

In dem Augenblicke, wo der alte Bursche die Tür öffnete, hörte man jemand die Treppe heraufkommen, und gleich darauf erschien Hartfeld auf dem Vorplatze. Der Diener stand ein paar Augenblicke wie angewurzelt und starrte auf den Ankommenden. Das eilige an Hartfeld gerichtete „Darf ich bitten“ des Obersten brachte ihn aber rasch zur Besinnung und bedächtig ging er die Treppe hinab.

„Guten Abend, Vater!“ grüßte Hartfeld etwas gedrückt, indem er dem Obersten die Hand zum Gruße reichte.

„Einen Augenblick... ich will erst Nicht machen,“ entgegnete dieser, sich kühl von Hartfeld abwendend. „Es ist mir angenehm,“ begann er dann, „daß ich Sie treffe, bevor Sie — meine

Tochter sprechen. Erörterungen so peinlicher Natur, wie sie unerbittlich an mich herantreten —“

„Wenn ich noch einen Augenblick verweilen soll, dann einen anderen Ton, Vater!“ unterbrach ihn Hartfeld, sich hoch aufrichtend, mit blitzenden Augen. „Sie haben sich bereits bei meiner Verhaftung unverantwortlich gegen mich benommen, und das in Gegenwart eines Fremden!“

„Unverantwortlich?“ fuhr der Oberst auf. „Ja, bin gewohnt, für meine Handlungen jederzeit einzustehen!“

„In diesem Falle können Sie das nicht! Sie vergessen, daß ich unschuldig bin!“

„Sie wurden freigesprochen, ich weiß es,“ sagte der Oberst etwas gedehnt: „Herr Lorenz war bereits bei mir. Das Ergebnis Ihrer Verhandlung hat mich übrigens veranlaßt, sofort um meinen Abschied einzufommen.“

„Das war jedenfalls ein übereilter Schritt, Vater! Meine Unschuld kann jede Stunde an den Tag kommen — muß an den Tag kommen, wenn es ein Gott gibt!“

Der Oberst zuckte leicht mit der Schulter. „Herr Lorenz hat einen Brief für Sie zurückgelassen,“ sagte er dann; „hier! In der Hauptsache ist mir kein Inhalt bekannt.“

Hartfeld öffnete langsam das Siegel und überflog den Brief. In seinen Zügen machte sich nicht die geringste Bewegung bemerkbar. „Herr Hartfeld!“ las er, „Sie dürften gleich mir zu der Überzeugung gekommen sein, daß, so lange das unglückliche Verkommenis unaufgeklärt bleibt, Ihre Tätigkeit in meinem Geschäft unterbrochen werden muß. Ich bebaure Ihre Auscheiden aufrichtig, finde aber in dieser heißen Angelegenheit keine andere Lösung. Am besten wird es sein, wenn Sie auf einige Zeit von hier fortgehen. Mit dem beigefügten Zeugnisse in Händen dürste es Ihnen nicht schwer werden, in den ersten Häusern eine Ihren Kenntnissen entsprechende Stellung zu erhalten. Indem ich Ihnen alles Glück auf Ihren ferneren Lebensweg wünsche, bin ich mit Hochachtung Ihr ergebener Carl Lorenz.“

Ruhig legte Hartfeld den Brief auf den Tisch. „Herr Lorenz hat mir eine unangenehme Aufgabe erpart,“ sagte er dann, dem Obersten, der ihn

während des Lesens scharf beobachtet hatte, fest ins Auge sehend. „Daß ich meine Stelle unter den gegebenen Umständen nicht mehr antreten kann und von hier fort muß, darüber bin ich mir längst im Klaren.“

„Sind Sie sich auch darüber im Klaren, was Sie in Zukunft zu tun gedenken?“

„Nein. Bis heute hat mich nur die Hoffnung aufrecht erhalten, daß meine Unschuld sich herausstellt. Ist dies nicht der Fall, dann kann ich mir eine Zukunft überhaupt nicht denken.“

Der Oberst wandte sich rasch um und ging ein paar mal im Zimmer auf und ab. „Nun, ich nehme an,“ begann er nach einer Weile, „Sie sind unschuldig.“

„Sie nehmen das an?“ brauste Hartfeld auf.

„Und was ist Ihnen und Ihrer Familie mit Ihrer unerwiesenen Unschuld gedient?“ entgegnete der Oberst. „Der Schein, oder wollen wir sagen, das Vorurteil, ist gegen Sie. Diese Tatsache werden Sie wohl selbst nicht verkennen?“

„Es widerstrebt mir, Ihnen gegenüber ein Wort zu meiner Verteidigung zu sprechen. Wenn man jahrelang in so innigem Familienverkehr gestanden hat, wie wir, dann sollte eine Frage, wie die vorliegende, von vornherein für Sie entschieden sein! Ein ehrlicher Mann kann nicht über Nacht zum Schurken werden!“

„Ich habe alles für und Wider in Ihrem Falle hundertmal erwogen. Es dürfte ja einzig dastehen, daß derjenige, dem eine Kasse anvertraut ist, einen großen Teil derselben unterschlägt und, statt das Weiße zu suchen, beim Gericht Anzeige erstattet. Man möchte annehmen, daß einer, der sich schuldig fühlt, unmöglich in dieser naiven Weise hätte vorgehen können, wie Sie. Die Sache ist ja rätselhaft genug. Was wollen Sie aber dagegen tun, wenn selbst anständige, vernünftige Leute die Absicht zu den, wenn angenommen wird, daß Sie in einer leichtsinnigen Stunde einen hohen Betrag verloren und Geld vielleicht in der Absicht der Kasse entnommen haben, dasselbe in kürzester Zeit wieder zu erlangen. Das Glück... das Hazardspiel verdirbt den Menschen. Ein Spieler —“

(Fortsetzung folgt)

Bunte Chronik.

Der Bassisch in der Rechtspflege. Der Breslauer Morgenzeitung schreibt ein Leser aus Godeisdah (Arabien), wo er als Leiter der Fiskale einer englischen Lederfirma tätig ist, über die seltsame Behandlung eines Kriminalfalles durch die türkischen Behörden: „Gestern waren hier in der Stadt an verschiedenen Stellen die Telegraphen-drähte zerschnitten worden und das türkische Goubernement herrte einfach 60 in der Umgegend des Tatoros wohnende Leute ein, unter diesen auch meinen eingeborenen Sekretär, den ich für alle möglichen Dienste brauche. Ich ging schnurstracks zum Gouverneur, ließ mich melden, wurde mit den hiesigen üblichen Formalitäten empfangen und nachdem ich das übliche Schälchen Kaffee getrunken und mir die Versicherung gegeben hatte, daß der Gouverneur mein Diener sei und sein Haus mein Haus, verlangte ich die Freilassung meines Clerks. Mit großen Redeschwall erklärte mir der Gouverneur, dies wäre unmöglich, man müsse der Gerechtigkeit freien Lauf lassen usw. Schließlich gestattete er mir doch, meinen Clerks im Gefängnis aufzufuchen, und gab mir einen Begleiter mit. Ich weiß ja nun auch, was usos loci ist, und unterwegs erzählte ich meinem Begleiter, einem türkischen Beamten, daß ich sehr guten Whisky im Hause hätte, und drückte ihm 5 Pfund (ca. 10 Mark) in die Hand. Mit einem Male meinte mein Begleiter, wenn ich meinen Clerks wirklich so nötig brauchte, sollte ich ihn mir nur mitnehmen, er würde die Sache schon in Ordnung bringen. „Alles schon dagewesen“, sagt Ben Aliba, aber ich war doch verblüfft über diese Art, der Gerechtigkeit freien Lauf zu lassen. Und das Schönste von der Geschichte: Um für die 60 unglücklich Eingelockten Was im Gefängnis zu machen, entließ man einfach ca. 30 frühere Inhafteten, Diebe, Gauner usw. Der Beamte besuchte mich am Nachmittag, um mir mitzuteilen, daß alles in Ordnung wäre, und — um mir die versprochene Flasche Whisky auszufahren.“

C. K. Oberammergau in Frankreich. In Nancy hat ein eifriger Pfarrer der St. Josephskirche, der Abbé Betit, Passionsspiele nach Art der Oberammergauer Aufführungen eingerichtet. Er brauchte, so erzählt er selbst einem Berichterstatter des „Figaro“, notwendig Geld zur Restaurierung und Ausschmückung seiner Kirche. So hat er denn an jene großartige Institution der mittelalterlichen Mythen- und Sagenwelt, die Passionsspiele, gedacht, und obwohl in Nancy keine so alte ununterbrochene Tradition in die Vergangenheit hineinreicht wie in dem bayerischen Orte, hat er doch die kühne Idee mit bestem Erfolg durchgeführt. Zunächst hat er sich an seinen deutschen Amtsgenossen in Oberammergau gewandt und hat die Erlaubnis erhalten, die gesamte Anlage der Spiele dem altherwürdigen Gebrauch des bayerischen Passionsspiels anzunähern, ja sechs der wichtigsten Szenen direkt zu wiederholen; den übrigen Text hat er teils nach der Passion eines Abbé Jouin redigiert, teils selbst geschrieben und vor allem, so betont er selbst ausdrücklich, sein Augenmerk darauf gerichtet, jede Anspielung auf moderne Zustände, jede tendenziöse Wirkung seinem Stücke zu nehmen. Nur die heilige Schönheit der Bibel sollte religiöse und weisvolle Stimmungen hervorbringen. Die Bevölkerung von Nancy habe ihn in seinem Streben aufopferungsvoll und willig unterstützt. 350 Mitspielende, dazu ein Chor von 50 weiblichen und 40 männlichen Mitgliedern und ein Orchester von 35 Mann haben acht Monate lang unter feiner Leitung geübt und auf ein vollendetes Zusammenspiel hingearbeitet. Für die Ausstattung ließ man besonders einen Dekorateur aus Paris kommen und war vor allem bemüht, eine würdige und feierliche Wirkung zu erzielen. Die Stoffe für die Gemälder suchte der Abbé selbst aus, und drei Monate lang haben die Frauen Nancys an ihrer Fertigstellung gearbeitet. Zur Bühne ward ein weiter Hof nahe am Pfarrhaus ausgeteilt und durch ein mächtiges Felddach ein weiter Saal abgegrenzt, der 2000 Plätze enthält. Die Bühne selbst ist 21 Meter breit und 15 Meter lang und hat die gleiche Einrichtung wie die Oberammergauer Szene. An den Seiten sind die Säulenhallen, aus denen der Chor herortritt, hinweisend nach den Straßen Jerusalem. Im Vordergrund geht die Handlung vor sich, während hinten die Bilder alttestamentlicher

Geschichten bedeutend und tief Sinnig symbolisch auf die ewige Bedeutung dieser Vorgänge hinweisen. Wie im Drama der Antike begleitet der Chor mit seinen Betrachtungen und Gesängen die einzelnen Szenen, und wie auf den Besucher der deutschen Passionsspiele wirkt auch hier die innig einfache Handlung so ergreifend, weil sie nicht von eingelesenen Schauspielern in falscher Bühnenbeleuchtung dargestellt wird, sondern von echt begeisterten Menschen im hellen Licht der Sonne und unter einem weiten freien Himmel. Die Spiele werden jedenfalls auch von einem großen materiellen Erfolg begleitet sein. Die erste Vorstellung fand unter großer Beteiligung am 26. Juni statt; sie wird bis Ende September jeden Sonntag wiederholt werden.

Nach eine Schillerische Charade. Das Wiener „Extrablatt“ macht sich über den Schiller-Fund von der Wartburg lustig. Es hat sich eine groteske „Charade“ zurechtgemacht, die sich in der Form an die Schiller untergeordnete anlehnt, und schickt ihr nachstehende Erklärung voraus: „Die folgende Schillerische Charade wurde im Fremdenbuch eines großen Wiener Gasthofes aufgefunden. Sie trägt das Datum 1904, ist also im letzten Jahre vor dem hundertsten Todestage des Dichters geschrieben. An der Eintragung von Schillers eigener Hand ist um so weniger zu zweifeln, als er erwiesenermaßen nie in Wien gewesen ist. Das Gedicht ist in Form und Ton ganz un-schillerisch, trägt aber doch alle Kennzeichen des flammenden Poeten, der die Geschichte des Abfalls der Niederlande geschrieben. Um uns der Echtheit des Schriftstücks ganz zu versichern, gingen wir gestern auf den Schillerplatz und fragten den bronzenen Schiller, ob die Charade wirklich von seiner Hand herrühre. Und siehe, er hat nicht Nein gesagt. Trotz dieser unzweifelhaften Auskunft stellen wir alles weitere der literarhistorischen Forschung anheim, denn manches bedarf noch der Aufklärung. Wir glauben aber nicht fehlzugehen, wenn wir bezüglich der Auffindung dieser Charade annehmen, daß wir vor einem Rätsel stehen.“

Reide Beute machte ein Hotel Dieb, der à la Manolescu arbeitet, in Berlin. In einem „erklaffigen“ Hotel stahl er einem „erklaffigen“ Gaste allerhand Orden und Brillanten, mit denen der Herr in schieber überreichem Maße versehen war. Die Rüte der gestohlenen Gegenstände umfaßt u. a. fünf Paar Manschettenknöpfe mit allerlei Edelsteinen, fünf Garnituren Semendknöpfe und nahezu ein Dutzend Ordenssterne. Auch räumte der Dieb in der Garderobe des Besten gründlich auf und erbeutete beinahe ein ganzes Herrenbekleidungs-magazin. Von dem Dieb fehlt jede Spur.

Büchermarkt.

Ein ungemein zeitgemäßes Thema behandelt der mit sieben Abbildungen versehene Aufsatz „Die Torpedowaffe, ihre Entwicklung und Taktik“ von Graf C. Reventlow im Juniheft des „Monat“ (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart), dessen Ausführungen durch das mehrfarbige Titelbild „Nächtliches Feuergefecht zwischen Linien Schiffen und Torpedobooten“ noch anschaulicher gemacht werden. Andere reich illustrierte Artikel behandeln den Deutschen Rinfuhrband, den Fahrpost, das Banbleiben im Jünger Reich, die Einrichtungen des Hindenburgs und die Kaiserin Marianne. Im belletristischen Teile findet der Leser die Fortsetzung des fesselnd geschriebenen Romans „Sylvia“ von Emma Lewald (E. Moland) und eine gemütvoll erzählte „Sein Schlem“ von A. Supper. Die Rubrik „Aus aller Welt“ bringt zahlreiche aktuelle Illustrationen; auch Gedichte, Rätsel usw. fehlen nicht. Neben verschiedenen selbständigen Textbildern verdienen die Einzelbilder: „Auf der Hochzeitstreppe“ von Adolf Schlabig, „Dionysos“ von Franz Stüde und „Leichte Musik“ von Paul Meyer-Mainz rühmende Erwähnung. Der Preis eines jeden dieser geschmackvoll ausgestatteten Hefte beträgt 1 Mark, so daß man angelegentlich des dafür Gebotenen den „Monat“ als die billigste deutsche Monatschrift bezeichnen darf.

Amphib. Roman von Elise Polko. Dritte Auflage. 423 Seiten Oktav. Geheftet 3 Mark, gebunden 4 Mark. (Schlesische Verlagsanstalt v. S. Schottlaender, Breslau.) Es würde zu weit führen, wenn man auf all die reichen, großen Schönheiten des Romans des näheren eingehen wollte; man muß nur sagen, daß es nicht bloß eine der gelungensten Arbeiten der Verfasserin, sondern auch überhaupt eines der besten Zeugnisse der modernen Erzählungskunst ist.

Die lehrreichen Ausführungen eines hervorragenden Sachverständigen, des Generals der Infanterie a. D. v. Sigmund, über den russisch-japanischen Krieg im

Juniheft der von Richard Fleischer herausgegebenen „Deutschen Revue“ (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) dürfte im gegenwärtigen Augenblick besonders willkommen sein. Sie werden ergänzt durch Vizeadmiral Sir C. G. Fitzgeralds Artikel „Rusland und Japan“. Nicht minder interessant ist der Aufsatz „Der Torpedo im modernen Kriege“ von Edwin Emerson, Spezial-Kriegskorrespondent im fernem Osten, und der geistvolle Essay von Otto Hauzer über „Kultur- und Literaturparallelen zwischen Japan und Mitteleuropa“. Ferner bringt das Heft den Schluß der „Erinnerungen eines Diplomaten in St. Petersburg 1864 bis 1868“ von dem unlängst verstorbenen Grafen Fr. Rebertexa und eine Skizze von Vizeadmiral a. D. Valois „Morroco-Doktrin und Weltfrieden“. Heinrich v. Poschinger schildert „Franz v. Lenbach in seinen Beziehungen zu Bismarck“; Rudolf v. Gottschall bringt „Erinnerungen an Carl v. Solfero“. Als belletristischen Beitrag hat Balduin Grollier eine feinspitige Skizze aus der Wiener Aristokratie „Der treulose Ehemann“ geliefert. Der 29. Jahrgang der „Deutschen Revue“ erscheint in 12 Heften; Preis vierteljährlich (für 3 Hefte) 6 Mark.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt.

Danzig, 28. Juni. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer weißer Weizen zum Transit rot 722 und 734 Gr. 130 M., 740 Gr. 132 M. per Tonne. Roggen flauer. Bezahlt ist inländischer 753 Gr. 133 M., 760 Gr. 133,50 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große befestigt 650 Gr. 120 M., russische zum Transit Futter- Weizen per Tonne. Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer 127 M., russischer zum Transit Weizen per Tonne. Erbsen inländische weiße Mittel 125 M., Victoria 150 M., russische zum Transit weiße Weizen per Tonne gehandelt. Wetter: Trübe. Temperatur: + 12 Gr. Neumurr. Wind: SW.

Magdeburg, 28. Juni. (Zuckerbericht.) Konzucker 88 Prozent ohne Saft 9,00-9,10. Nachprodukte 75 Prozent ohne Saft. Stimmung: Ruhig, festig. Procent raffinierte I. ohne Saft 19,00. Artyaldrate I. mit Saft 18,95. Gemahlene Maisfäcke mit Saft 18,32 1/2. Gemahlene Melis I. mit Saft 18,45. Stimmung: Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transit franko an Bord Hamburg per Juni 18,40 Gr., 18,50 Gr., per Juli 18,65 Gr., 18,75 Gr., per August 18,85 Gr., 18,90 Gr., per September-Dezember 19,00 Gr., 19,10 Gr., per Januar, März 19,30 Gr., 19,40 Gr., per April, Mai, Juni 19,50 Gr., 19,60 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 19,70 Gr., 19,80 Gr., per Januar, März 19,90 Gr., 20,00 Gr., per April, Mai, Juni 20,10 Gr., 20,20 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 20,30 Gr., 20,40 Gr., per Januar, März 20,50 Gr., 20,60 Gr., per April, Mai, Juni 20,70 Gr., 20,80 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 20,90 Gr., 21,00 Gr., per Januar, März 21,10 Gr., 21,20 Gr., per April, Mai, Juni 21,30 Gr., 21,40 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 21,50 Gr., 21,60 Gr., per Januar, März 21,70 Gr., 21,80 Gr., per April, Mai, Juni 21,90 Gr., 22,00 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 22,10 Gr., 22,20 Gr., per Januar, März 22,30 Gr., 22,40 Gr., per April, Mai, Juni 22,50 Gr., 22,60 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 22,70 Gr., 22,80 Gr., per Januar, März 22,90 Gr., 23,00 Gr., per April, Mai, Juni 23,10 Gr., 23,20 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 23,30 Gr., 23,40 Gr., per Januar, März 23,50 Gr., 23,60 Gr., per April, Mai, Juni 23,70 Gr., 23,80 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 23,90 Gr., 24,00 Gr., per Januar, März 24,10 Gr., 24,20 Gr., per April, Mai, Juni 24,30 Gr., 24,40 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 24,50 Gr., 24,60 Gr., per Januar, März 24,70 Gr., 24,80 Gr., per April, Mai, Juni 24,90 Gr., 25,00 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 25,10 Gr., 25,20 Gr., per Januar, März 25,30 Gr., 25,40 Gr., per April, Mai, Juni 25,50 Gr., 25,60 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 25,70 Gr., 25,80 Gr., per Januar, März 25,90 Gr., 26,00 Gr., per April, Mai, Juni 26,10 Gr., 26,20 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 26,30 Gr., 26,40 Gr., per Januar, März 26,50 Gr., 26,60 Gr., per April, Mai, Juni 26,70 Gr., 26,80 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 26,90 Gr., 27,00 Gr., per Januar, März 27,10 Gr., 27,20 Gr., per April, Mai, Juni 27,30 Gr., 27,40 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 27,50 Gr., 27,60 Gr., per Januar, März 27,70 Gr., 27,80 Gr., per April, Mai, Juni 27,90 Gr., 28,00 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 28,10 Gr., 28,20 Gr., per Januar, März 28,30 Gr., 28,40 Gr., per April, Mai, Juni 28,50 Gr., 28,60 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 28,70 Gr., 28,80 Gr., per Januar, März 28,90 Gr., 29,00 Gr., per April, Mai, Juni 29,10 Gr., 29,20 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 29,30 Gr., 29,40 Gr., per Januar, März 29,50 Gr., 29,60 Gr., per April, Mai, Juni 29,70 Gr., 29,80 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 29,90 Gr., 30,00 Gr., per Januar, März 30,10 Gr., 30,20 Gr., per April, Mai, Juni 30,30 Gr., 30,40 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 30,50 Gr., 30,60 Gr., per Januar, März 30,70 Gr., 30,80 Gr., per April, Mai, Juni 30,90 Gr., 31,00 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 31,10 Gr., 31,20 Gr., per Januar, März 31,30 Gr., 31,40 Gr., per April, Mai, Juni 31,50 Gr., 31,60 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 31,70 Gr., 31,80 Gr., per Januar, März 31,90 Gr., 32,00 Gr., per April, Mai, Juni 32,10 Gr., 32,20 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 32,30 Gr., 32,40 Gr., per Januar, März 32,50 Gr., 32,60 Gr., per April, Mai, Juni 32,70 Gr., 32,80 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 32,90 Gr., 33,00 Gr., per Januar, März 33,10 Gr., 33,20 Gr., per April, Mai, Juni 33,30 Gr., 33,40 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 33,50 Gr., 33,60 Gr., per Januar, März 33,70 Gr., 33,80 Gr., per April, Mai, Juni 33,90 Gr., 34,00 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 34,10 Gr., 34,20 Gr., per Januar, März 34,30 Gr., 34,40 Gr., per April, Mai, Juni 34,50 Gr., 34,60 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 34,70 Gr., 34,80 Gr., per Januar, März 34,90 Gr., 35,00 Gr., per April, Mai, Juni 35,10 Gr., 35,20 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 35,30 Gr., 35,40 Gr., per Januar, März 35,50 Gr., 35,60 Gr., per April, Mai, Juni 35,70 Gr., 35,80 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 35,90 Gr., 36,00 Gr., per Januar, März 36,10 Gr., 36,20 Gr., per April, Mai, Juni 36,30 Gr., 36,40 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 36,50 Gr., 36,60 Gr., per Januar, März 36,70 Gr., 36,80 Gr., per April, Mai, Juni 36,90 Gr., 37,00 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 37,10 Gr., 37,20 Gr., per Januar, März 37,30 Gr., 37,40 Gr., per April, Mai, Juni 37,50 Gr., 37,60 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 37,70 Gr., 37,80 Gr., per Januar, März 37,90 Gr., 38,00 Gr., per April, Mai, Juni 38,10 Gr., 38,20 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 38,30 Gr., 38,40 Gr., per Januar, März 38,50 Gr., 38,60 Gr., per April, Mai, Juni 38,70 Gr., 38,80 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 38,90 Gr., 39,00 Gr., per Januar, März 39,10 Gr., 39,20 Gr., per April, Mai, Juni 39,30 Gr., 39,40 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 39,50 Gr., 39,60 Gr., per Januar, März 39,70 Gr., 39,80 Gr., per April, Mai, Juni 39,90 Gr., 40,00 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 40,10 Gr., 40,20 Gr., per Januar, März 40,30 Gr., 40,40 Gr., per April, Mai, Juni 40,50 Gr., 40,60 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 40,70 Gr., 40,80 Gr., per Januar, März 40,90 Gr., 41,00 Gr., per April, Mai, Juni 41,10 Gr., 41,20 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 41,30 Gr., 41,40 Gr., per Januar, März 41,50 Gr., 41,60 Gr., per April, Mai, Juni 41,70 Gr., 41,80 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 41,90 Gr., 42,00 Gr., per Januar, März 42,10 Gr., 42,20 Gr., per April, Mai, Juni 42,30 Gr., 42,40 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 42,50 Gr., 42,60 Gr., per Januar, März 42,70 Gr., 42,80 Gr., per April, Mai, Juni 42,90 Gr., 43,00 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 43,10 Gr., 43,20 Gr., per Januar, März 43,30 Gr., 43,40 Gr., per April, Mai, Juni 43,50 Gr., 43,60 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 43,70 Gr., 43,80 Gr., per Januar, März 43,90 Gr., 44,00 Gr., per April, Mai, Juni 44,10 Gr., 44,20 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 44,30 Gr., 44,40 Gr., per Januar, März 44,50 Gr., 44,60 Gr., per April, Mai, Juni 44,70 Gr., 44,80 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 44,90 Gr., 45,00 Gr., per Januar, März 45,10 Gr., 45,20 Gr., per April, Mai, Juni 45,30 Gr., 45,40 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 45,50 Gr., 45,60 Gr., per Januar, März 45,70 Gr., 45,80 Gr., per April, Mai, Juni 45,90 Gr., 46,00 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 46,10 Gr., 46,20 Gr., per Januar, März 46,30 Gr., 46,40 Gr., per April, Mai, Juni 46,50 Gr., 46,60 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 46,70 Gr., 46,80 Gr., per Januar, März 46,90 Gr., 47,00 Gr., per April, Mai, Juni 47,10 Gr., 47,20 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 47,30 Gr., 47,40 Gr., per Januar, März 47,50 Gr., 47,60 Gr., per April, Mai, Juni 47,70 Gr., 47,80 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 47,90 Gr., 48,00 Gr., per Januar, März 48,10 Gr., 48,20 Gr., per April, Mai, Juni 48,30 Gr., 48,40 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 48,50 Gr., 48,60 Gr., per Januar, März 48,70 Gr., 48,80 Gr., per April, Mai, Juni 48,90 Gr., 49,00 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 49,10 Gr., 49,20 Gr., per Januar, März 49,30 Gr., 49,40 Gr., per April, Mai, Juni 49,50 Gr., 49,60 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 49,70 Gr., 49,80 Gr., per Januar, März 49,90 Gr., 50,00 Gr., per April, Mai, Juni 50,10 Gr., 50,20 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 50,30 Gr., 50,40 Gr., per Januar, März 50,50 Gr., 50,60 Gr., per April, Mai, Juni 50,70 Gr., 50,80 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 50,90 Gr., 51,00 Gr., per Januar, März 51,10 Gr., 51,20 Gr., per April, Mai, Juni 51,30 Gr., 51,40 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 51,50 Gr., 51,60 Gr., per Januar, März 51,70 Gr., 51,80 Gr., per April, Mai, Juni 51,90 Gr., 52,00 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 52,10 Gr., 52,20 Gr., per Januar, März 52,30 Gr., 52,40 Gr., per April, Mai, Juni 52,50 Gr., 52,60 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 52,70 Gr., 52,80 Gr., per Januar, März 52,90 Gr., 53,00 Gr., per April, Mai, Juni 53,10 Gr., 53,20 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 53,30 Gr., 53,40 Gr., per Januar, März 53,50 Gr., 53,60 Gr., per April, Mai, Juni 53,70 Gr., 53,80 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 53,90 Gr., 54,00 Gr., per Januar, März 54,10 Gr., 54,20 Gr., per April, Mai, Juni 54,30 Gr., 54,40 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 54,50 Gr., 54,60 Gr., per Januar, März 54,70 Gr., 54,80 Gr., per April, Mai, Juni 54,90 Gr., 55,00 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 55,10 Gr., 55,20 Gr., per Januar, März 55,30 Gr., 55,40 Gr., per April, Mai, Juni 55,50 Gr., 55,60 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 55,70 Gr., 55,80 Gr., per Januar, März 55,90 Gr., 56,00 Gr., per April, Mai, Juni 56,10 Gr., 56,20 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 56,30 Gr., 56,40 Gr., per Januar, März 56,50 Gr., 56,60 Gr., per April, Mai, Juni 56,70 Gr., 56,80 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 56,90 Gr., 57,00 Gr., per Januar, März 57,10 Gr., 57,20 Gr., per April, Mai, Juni 57,30 Gr., 57,40 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 57,50 Gr., 57,60 Gr., per Januar, März 57,70 Gr., 57,80 Gr., per April, Mai, Juni 57,90 Gr., 58,00 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 58,10 Gr., 58,20 Gr., per Januar, März 58,30 Gr., 58,40 Gr., per April, Mai, Juni 58,50 Gr., 58,60 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 58,70 Gr., 58,80 Gr., per Januar, März 58,90 Gr., 59,00 Gr., per April, Mai, Juni 59,10 Gr., 59,20 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 59,30 Gr., 59,40 Gr., per Januar, März 59,50 Gr., 59,60 Gr., per April, Mai, Juni 59,70 Gr., 59,80 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 59,90 Gr., 60,00 Gr., per Januar, März 60,10 Gr., 60,20 Gr., per April, Mai, Juni 60,30 Gr., 60,40 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 60,50 Gr., 60,60 Gr., per Januar, März 60,70 Gr., 60,80 Gr., per April, Mai, Juni 60,90 Gr., 61,00 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 61,10 Gr., 61,20 Gr., per Januar, März 61,30 Gr., 61,40 Gr., per April, Mai, Juni 61,50 Gr., 61,60 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 61,70 Gr., 61,80 Gr., per Januar, März 61,90 Gr., 62,00 Gr., per April, Mai, Juni 62,10 Gr., 62,20 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 62,30 Gr., 62,40 Gr., per Januar, März 62,50 Gr., 62,60 Gr., per April, Mai, Juni 62,70 Gr., 62,80 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 62,90 Gr., 63,00 Gr., per Januar, März 63,10 Gr., 63,20 Gr., per April, Mai, Juni 63,30 Gr., 63,40 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 63,50 Gr., 63,60 Gr., per Januar, März 63,70 Gr., 63,80 Gr., per April, Mai, Juni 63,90 Gr., 64,00 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 64,10 Gr., 64,20 Gr., per Januar, März 64,30 Gr., 64,40 Gr., per April, Mai, Juni 64,50 Gr., 64,60 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 64,70 Gr., 64,80 Gr., per Januar, März 64,90 Gr., 65,00 Gr., per April, Mai, Juni 65,10 Gr., 65,20 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 65,30 Gr., 65,40 Gr., per Januar, März 65,50 Gr., 65,60 Gr., per April, Mai, Juni 65,70 Gr., 65,80 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 65,90 Gr., 66,00 Gr., per Januar, März 66,10 Gr., 66,20 Gr., per April, Mai, Juni 66,30 Gr., 66,40 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 66,50 Gr., 66,60 Gr., per Januar, März 66,70 Gr., 66,80 Gr., per April, Mai, Juni 66,90 Gr., 67,00 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 67,10 Gr., 67,20 Gr., per Januar, März 67,30 Gr., 67,40 Gr., per April, Mai, Juni 67,50 Gr., 67,60 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 67,70 Gr., 67,80 Gr., per Januar, März 67,90 Gr., 68,00 Gr., per April, Mai, Juni 68,10 Gr., 68,20 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 68,30 Gr., 68,40 Gr., per Januar, März 68,50 Gr., 68,60 Gr., per April, Mai, Juni 68,70 Gr., 68,80 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 68,90 Gr., 69,00 Gr., per Januar, März 69,10 Gr., 69,20 Gr., per April, Mai, Juni 69,30 Gr., 69,40 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 69,50 Gr., 69,60 Gr., per Januar, März 69,70 Gr., 69,80 Gr., per April, Mai, Juni 69,90 Gr., 70,00 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 70,10 Gr., 70,20 Gr., per Januar, März 70,30 Gr., 70,40 Gr., per April, Mai, Juni 70,50 Gr., 70,60 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 70,70 Gr., 70,80 Gr., per Januar, März 70,90 Gr., 71,00 Gr., per April, Mai, Juni 71,10 Gr., 71,20 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 71,30 Gr., 71,40 Gr., per Januar, März 71,50 Gr., 71,60 Gr., per April, Mai, Juni 71,70 Gr., 71,80 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 71,90 Gr., 72,00 Gr., per Januar, März 72,10 Gr., 72,20 Gr., per April, Mai, Juni 72,30 Gr., 72,40 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 72,50 Gr., 72,60 Gr., per Januar, März 72,70 Gr., 72,80 Gr., per April, Mai, Juni 72,90 Gr., 73,00 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 73,10 Gr., 73,20 Gr., per Januar, März 73,30 Gr., 73,40 Gr., per April, Mai, Juni 73,50 Gr., 73,60 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 73,70 Gr., 73,80 Gr., per Januar, März 73,90 Gr., 74,00 Gr., per April, Mai, Juni 74,10 Gr., 74,20 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 74,30 Gr., 74,40 Gr., per Januar, März 74,50 Gr., 74,60 Gr., per April, Mai, Juni 74,70 Gr., 74,80 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 74,90 Gr., 75,00 Gr., per Januar, März 75,10 Gr., 75,20 Gr., per April, Mai, Juni 75,30 Gr., 75,40 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 75,50 Gr., 75,60 Gr., per Januar, März 75,70 Gr., 75,80 Gr., per April, Mai, Juni 75,90 Gr., 76,00 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 76,10 Gr., 76,20 Gr., per Januar, März 76,30 Gr., 76,40 Gr., per April, Mai, Juni 76,50 Gr., 76,60 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 76,70 Gr., 76,80 Gr., per Januar, März 76,90 Gr., 77,00 Gr., per April, Mai, Juni 77,10 Gr., 77,20 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 77,30 Gr., 77,40 Gr., per Januar, März 77,50 Gr., 77,60 Gr., per April, Mai, Juni 77,70 Gr., 77,80 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 77,90 Gr., 78,00 Gr., per Januar, März 78,10 Gr., 78,20 Gr., per April, Mai, Juni 78,30 Gr., 78,40 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 78,50 Gr., 78,60 Gr., per Januar, März 78,70 Gr., 78,80 Gr., per April, Mai, Juni 78,90 Gr., 79,00 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 79,10 Gr., 79,20 Gr., per Januar, März 79,30 Gr., 79,40 Gr., per April, Mai, Juni 79,50 Gr., 79,60 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 79,70 Gr., 79,80 Gr., per Januar, März 79,90 Gr., 80,00 Gr., per April, Mai, Juni 80,10 Gr., 80,20 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 80,30 Gr., 80,40 Gr., per Januar, März 80,50 Gr., 80,60 Gr., per April, Mai, Juni 80,70 Gr., 80,80 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 80,90 Gr., 81,00 Gr., per Januar, März 81,10 Gr., 81,20 Gr., per April, Mai, Juni 81,30 Gr., 81,40 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 81,50 Gr., 81,60 Gr., per Januar, März 81,70 Gr., 81,80 Gr., per April, Mai, Juni 81,90 Gr., 82,00 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 82,10 Gr., 82,20 Gr., per Januar, März 82,30 Gr., 82,40 Gr., per April, Mai, Juni 82,50 Gr., 82,60 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 82,70 Gr., 82,80 Gr., per Januar, März 82,90 Gr., 83,00 Gr., per April, Mai, Juni 83,10 Gr., 83,20 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 83,30 Gr., 83,40 Gr., per Januar, März 83,50 Gr., 83,60 Gr., per April, Mai, Juni 83,70 Gr., 83,80 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 83,90 Gr., 84,00 Gr., per Januar, März 84,10 Gr., 84,20 Gr., per April, Mai, Juni 84,30 Gr., 84,40 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 84,50 Gr., 84,60 Gr., per Januar, März 84,70 Gr., 84,80 Gr., per April, Mai, Juni 84,90 Gr., 85,00 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 85,10 Gr., 85,20 Gr., per Januar, März 85,30 Gr., 85,40 Gr., per April, Mai, Juni 85,50 Gr., 85,60 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 85,70 Gr., 85,80 Gr., per Januar, März 85,90 Gr., 86,00 Gr., per April, Mai, Juni 86,10 Gr., 86,20 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 86,30 Gr., 86,40 Gr., per Januar, März 86,50 Gr., 86,60 Gr., per April, Mai, Juni 86,70 Gr., 86,80 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 86,90 Gr., 87,00 Gr., per Januar, März 87,10 Gr., 87,20 Gr., per April, Mai, Juni 87,30 Gr., 87,40 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 87,50 Gr., 87,60 Gr., per Januar, März 87,70 Gr., 87,80 Gr., per April, Mai, Juni 87,90 Gr., 88,00 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 88,10 Gr., 88,20 Gr., per Januar, März 88,30 Gr., 88,40 Gr., per April, Mai, Juni 88,50 Gr., 88,60 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 88,70 Gr., 88,80 Gr., per Januar, März 88,90 Gr., 89,00 Gr., per April, Mai, Juni 89,10 Gr., 89,20 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 89,30 Gr., 89,40 Gr., per Januar, März 89,50 Gr., 89,60 Gr., per April, Mai, Juni 89,70 Gr., 89,80 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 89,90 Gr., 90,00 Gr., per Januar, März 90,10 Gr., 90,20 Gr., per April, Mai, Juni 90,30 Gr., 90,40 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 90,50 Gr., 90,60 Gr., per Januar, März 90,70 Gr., 90,80 Gr., per April, Mai, Juni 90,90 Gr., 91,00 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 91,10 Gr., 91,20 Gr., per Januar, März 91,30 Gr., 91,40 Gr., per April, Mai, Juni 91,50 Gr., 91,60 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 91,70 Gr., 91,80 Gr., per Januar, März 91,90 Gr., 92,00 Gr., per April, Mai, Juni 92,10 Gr., 92,20 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 92,30 Gr., 92,40 Gr., per Januar, März 92,50 Gr., 92,60 Gr., per April, Mai, Juni 92,70 Gr., 92,80 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 92,90 Gr., 93,00 Gr., per Januar, März 93,10 Gr., 93,20 Gr., per April, Mai, Juni 93,30 Gr., 93,40 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 93,50 Gr., 93,60 Gr., per Januar, März 93,70 Gr., 93,80 Gr., per April, Mai, Juni 93,90 Gr., 94,00 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 94,10 Gr., 94,20 Gr., per Januar, März 94,30 Gr., 94,40 Gr., per April, Mai, Juni 94,50 Gr., 94,60 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 94,70 Gr., 94,80 Gr., per Januar, März 94,90 Gr., 95,00 Gr., per April, Mai, Juni 95,10 Gr., 95,20 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 95,30 Gr., 95,40 Gr., per Januar, März 95,50 Gr., 95,60 Gr., per April, Mai, Juni 95,70 Gr., 95,80 Gr., per Juli, August, September, Oktober, November, Dezember 95,90 Gr., 96,00 Gr., per Januar, März 96,10 Gr., 96,20 Gr., per April, Mai, Juni 96,30 Gr

